



# Bericht 2009

für das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt  
der Landeshauptstadt München  
und für die Fördergemeinschaft der  
gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern



Redaktion: Eva Kreling, Klaus Grothe-Bortlik



## **Selbsthilfezentrum München Jahresbericht 2009**

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

wir haben ein arbeitsintensives Jahr hinter uns, das mit insgesamt drei Fachtagen, einem Kongress und dem zentralen Ereignis, dem Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz mehrere „Highlights“ kannte.

Darüber hinaus sind weitere Meilensteine zu nennen:

- Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) wurde in den neu gegründeten Fachbeirat Bürgerschaftliches Engagement der Landeshauptstadt München (BE) gewählt und vertritt hier das Forum BE.
- Die Förderung nach § 20c SGB V durch die Krankenkassen ist jetzt – nicht zuletzt durch den Einsatz des SHZ – rechtlich und formal so abgestimmt, dass Selbsthilfegruppen ihre finanzielle Förderung in Bayern einheitlich und flächendeckend erhalten.
- Das Modellprojekt „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“ konnte nach dem Fachtag „Zutrauen in Eigeninitiative“ viele Kooperationspartner gewinnen, mit denen das SHZ in den kommenden Jahren Modelle zur Selbsthilfe entwickelt.
- Der Selbsthilfebeirat ist dabei, sich mit dem eigenen und dem politischen Selbstverständnis auseinanderzusetzen und dies in Satzung, Geschäfts- und Wahlordnung zu verankern, wobei das SHZ in seiner Geschäftsstellenrolle koordinierend und prägend beteiligt ist.
- Unsere Beratungs- und Kontaktstelle schließlich wird mit der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption den Zugang zum SHZ und die Beratungsarbeit neu erfassen.

Soweit einige Schlaglichter. Die sonstige Fülle, die das Jahr so interessant und die Arbeit so abwechslungsreich gemacht hat, dürfen Sie gern den folgenden Seiten entnehmen.

Für das gesamte Team des SHZ  
Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführer

Frank Meinhold, Erich Eisenstecken, Klaus Grothe-Bortlik, Eva Kreling, Mirjam Unverdorben-Beil, Kristina Jakob, Marlies Breh, Alaattin Cakirbey (v.l.n.r)  
Corinna Sebelin, bzw. Ulrike Zinsler (ohne Bild)



### Übersicht der hauptberuflichen MitarbeiterInnen ab 2010

MitarbeiterInnen und Zuständigkeitsbereiche	Durchwahl	E-Mail-Kontakt
Marlies <b>BREH</b> Zentrale Verwaltung, Buchhaltung Selbsthilfebeirat	53 29 56 - 19	marlies.breh@shz-muenchen.de
Alaattin <b>CAKIRBEY</b> Haus- und Veranstaltungsservice	53 29 56 - 19	info@shz-muenchen.de
Erich <b>EISENSTECKEN</b> Soziale Selbsthilfe Selbsthilfebeirat Qualitätsmanagement	53 29 56 - 16	erich.eisenstecken@shz-muenchen.de
Klaus <b>GROTHER-BORTLIK</b> Geschäftsführung Projektmanagement Migration	53 29 56 - 15	klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de
Kristina <b>JAKOB</b> Selbsthilfeberatung, Raumvergabe Förderberatung Krankenkassen	53 29 56 - 12	kristina.jakob@shz-muenchen.de
Eva <b>KRELING</b> Gesundheitsselbsthilfe Stellvertretende Geschäftsführung Bürgerschaftliches Engagement	53 29 56 - 20	eva.kreling@shz-muenchen.de
Frank <b>MEINHOLD</b> Beratung und Fortbildung Genderfragen	53 29 56 - 18	frank.meinhold@shz-muenchen.de
Mirjam <b>UNVERDORBEN-BEIL</b> Selbsthilfegruppenbetreuung Haus- und Veranstaltungsbetrieb Förderberatung Krankenkassen	53 29 56 - 17	mirjam.unverdorben-beil@shz-muenchen.de
Ulrike <b>ZINSLER*</b> Selbsthilfeberatung, Raumvergabe Öffentlichkeitsarbeit	53 29 56 - 21	ulrike.zinsler@shz-muenchen.de

\* auf dieser Stelle war von 01.04. bis 31.08.2009 Corinna Sebelin beschäftigt.

## Selbsthilfezentrum München

**Anschrift:** Selbsthilfezentrum München  
Westendstraße 68, 80339 München  
Tel.: 089 / 53 29 56 - 0, Fax: 089 / 53 29 56 - 49  
info@shz-muenchen.de, www.shz-muenchen.de

**Trägerverein:** FÖSS e.V.  
Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation  
Westendstraße 68, 80339 München

**Vorstand:** Mandy Leschber  
Fritz Letsch  
Wolfhard Mauer (Vorsitzender)

**Geschäftsführung:** Klaus Grothe-Bortlik  
Stellvertretung: Eva Kreling

Inhalt		Seite
1.	Geschäftsführung	6
2.	Schwerpunkthemen a Öffentlichkeitsarbeit b Selbsthilfebeirat c Bürgerschaftliches Engagement d Migration	7 11 12 15
3.	Ressort: Beratung und Fortbildung a Vermittlung und Beratung b Förderung Soziale Selbsthilfegruppen c Fortbildung d Hausgruppen-Betreuung	17 19 20 20
4.	Ressort: Soziale Selbsthilfe	23
5.	Modellprojekt Soziale Selbsthilfe	28
6.	Ressort: Gesundheitsselbsthilfe „dialog – Selbsthilfe und Fachwelt kooperieren“	30
7.	Förderung Gesundheitsselbsthilfegruppen	36
	Anhang (Anlagen 1 – 3)	

***Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Selbsthilfezentrums München!***

## 1. Geschäftsführung

**Klaus Grothe-Bortlik**

Das Tätigkeitsfeld einer Geschäftsführung ist landläufig bekannt. Eine detaillierte Darstellung erübrigt sich daher, zumal die eigentlichen Geschäfte einer Einrichtung, die vereinbarten Leistungen, die übernommenen Arbeitsbereiche und die selbst gesteckten Aufgaben zur Erfüllung des Auftrags und zur Erreichung der Ziele in den Ressorts und Abteilungen bei den dafür zuständigen Fachleuten angesiedelt sind. Dennoch sind einige Aspekte berichtenswert.

Geschäftsführung versteht sich im SHZ weniger als Anweisungs- denn als Koordinierungsinstanz. Das bedeutet, dass abgesehen von den unterschiedlichsten kleinteiligen und manchmal lästigen Administrationsaufgaben die wesentlichen konzeptionellen und strategischen Fragestellungen gemeinsam angegangen werden können. Da das SHZ nur engagierte MitarbeiterInnen kennt, die mitdenken, teamfähig und belastbar sind, können Entscheidungen in der Regel gemeinsam entwickelt werden. Das ist nicht nur nachhaltig und ressourceneffizient. Man darf auch mit Überzeugung behaupten, dass der gute Teamgeist, der sich daraus ergibt, wesentlich dazu beiträgt, den Leistungsstand und die Initiativekraft des SHZ dauerhaft im Niveau zu halten. Dass dabei ein angenehmes „Raumklima“ für unsere NutzerInnen, für unsere „Hausgruppen“ und alle Besucher des SHZ abfällt, ist nur folgerichtig.

Eine Steigerung der unser Haus nutzenden Gruppen und Initiativen von 140 in 2008 auf 185 im letzten Jahr spricht für sich. Wir freuen uns über die rege Inanspruchnahme und sind bemüht, die Auslastung unserer Räume weiter zu optimieren, um auch künftigen Anfragen gerecht zu werden.

Bei 1.200 Datensätzen zu Selbsthilfe und Selbstorganisation in unserer Datenbank wird allerdings nicht nur daran deutlich, dass der Bedarf an kostenfreien oder kostengünstigen Räumen in München sehr hoch ist. Das Selbsthilfezentrum München hat deshalb die Anregung von verschiedenen Seiten aufgegriffen und beteiligt sich hier an der strukturellen und politischen Lösung.

Ein weiteres Strategiefeld ergibt sich aus der Notwendigkeit zur Umsetzung des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes auf Landes- und kommunaler Ebene. Der Gesetzgeber hat die Selbsthilfe in Zusammenhang mit dem ambulanten Pflegebereich deutlich aufgewertet, so dass adäquate Lösungen vor Ort gefunden werden müssen, die sowohl den Anliegen der Betroffenen Rechnung tragen als auch die bestehende psychosoziale und pflegerische Infrastruktur berücksichtigt. Hier sind alle Selbsthilfekontaktstellen auf Bayernebene gefordert.

Die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo) erfolgte jedoch nicht nur zu diesem Themenbereich. Bei verschiedenen Verbandstreffen, Fortbildungen und durch die Mitveranstaltung des Selbsthilfekongresses (s. Seite 33) wurde die Einbindung in überregionale Strukturen unterstrichen.

Ähnliches gilt für die Bundesverbandsebene, zu der laufende Kontakte gepflegt werden. Nicht zuletzt bei der Teilnahme an der bundesweiten Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) in Kooperation mit der Selbsthilfekontaktstelle Saarland wurden diese wichtigen Netzwerkkontakte gepflegt. Unter dem Titel „'Alles bleibt anders': Neue Formen in der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung“ wurden v. 3. - 5. Juni 2009 in Saarbrücken zudem fachliche Standards überprüft und Zukunftsperspektiven diskutiert.

Im eigenen Haus ist die Zusammenarbeit mit dem Träger (FÖSS e.V.) erwähnenswert. Eine vertrauensvolle Abstimmung zwischen dem ehrenamtlichen Vorstand und der Geschäftsführung ist für beide Seiten eine notwendige Basis. So darf es aus verschiedener Hinsicht als Erfolg verbucht werden, dass alle drei Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl bei der jährlichen Mitgliederversammlung im November angetreten sind und ohne Frage für die nächste Legislaturperiode bis 2011 bestätigt wurden.

Weitere Einzelheiten aus dem Geschäftsführungsalltag sind entbehrlich. Es soll allerdings Erwähnung finden, dass die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, rsp. mit den zuschussgebenden Referaten (Referat für Gesundheit und Umwelt sowie Sozialreferat) weit über die finanziellen Belange hinaus von hoher fachlicher Intensität ist. Neben den MitarbeiterInnen in den betreffenden Abteilungen bzw. Sachgebieten sei hier auch einmal namentlich Frau Angelika Simeth, Vertreterin des Sozialreferenten, genannt, die bei insgesamt vier großen Veranstaltungen persönlich mitgewirkt hat. Vielen Dank!

## **2. a Öffentlichkeitsarbeit**

**Klaus Grothe-Bortlik**

**Beiträge von Erich Eisenstecken, Kristina Jakob, Mirjam Unverdorben-Beil**

Öffentlichkeitsarbeit findet nicht nur in den als solchen ausgewiesenen Maßnahmen statt, sondern immer auch in den Ressorts und Themenbereichen Soziale- und Gesundheitsselbsthilfe, Bürgerschaftliches Engagement (BE), Migration sowie in der Kontaktstelle. Durch die Selbsthilfegruppenberatung, durch Veranstaltungen, Hausführungen, Personalschulungen und sonstige Aktivitäten, die in diesem Bericht unter den entsprechenden Themen beschrieben sind, werden die Leistungen des Selbsthilfezentrums München (SHZ) bekannt und abrufbar gemacht. Hier seien nun einige Highlights und zusätzliche Aktivitäten genannt:

- **„einBlick“, Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement**

Die vier Ausgaben des Newsletters wurden als Link an rund 1.200 Selbsthilfegruppen, Initiativen, Einzelpersonen und Einrichtungen verschickt und im SHZ in gedruckter Form ausgelegt. Folgende Themenschwerpunkte wurden behandelt: „Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe“, „Familienselbsthilfe“, das „Modellprojekt ‚Soziale Arbeit und Selbsthilfe‘“ und „Rechtliche Rahmenbedingungen der Selbsthilfe“.

- **Münchner Freiwilligenmesse**

Mit einem eigenen Informationsstand auf der Münchner Freiwilligenmesse 2009 wurde Selbsthilfe als Bestandteil und besondere Form des Bürgerschaftlichen Engagements (BE) ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gerückt.



Münchner Freiwilligenmesse 2009

- **Info-Points zum Bürgerschaftlichen Engagement**

Teilnahme an zwei Terminen im Rathaus mit Informationen für Interessierte und der Darstellung der Selbsthilfe als Teil des Bürgerschaftlichen Engagements.

- **Nachdruck der Broschüren**

Die in den letzten Jahren erstellten Broschüren „dialog, Selbsthilfe und Gesundheit“ und „Soziale Selbsthilfe“, die jeweils themenbezogen alle einschlägigen Gruppen auflisten, haben sich als bevorzugtes Informationsmedium bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen herausgestellt. In 2009 wurden daher beide Werke in dritter beziehungsweise zweiter Auflage nachgedruckt.

- **Informationsabend „Selbsthilfe und seelische Gesundheit – Wie geht’s? Was bringt’s?“**

Am 07.10. veranstaltete das SHZ in Kooperation mit dem Münchner Bündnis gegen Depression einen Infoabend „Selbsthilfe und seelische Gesundheit – Wie geht’s? Was bringt’s?“ Die Veranstaltung fand im Rahmen der Münchner Woche der seelischen Gesundheit statt. In einem dreiteiligen Infoteil stellte sich das Münchner Bündnis gegen Depression sowie das Selbsthilfezentrum mit seinen Arbeitsschwerpunkten vor. Das SHZ ging darüber hinaus genauer auf seine Unterstützungsangebote für bestehende Gruppen sowie für an einer Neugründung Interessierte ein.

- **7. bayerischer Selbsthilfekongress am 23. Oktober 2009 „Erlebtes und Erlerntes“ – Selbsthilfe und Fachwelt im Dialog**

Die Selbsthilfekoordination Bayern (Federführung) und das Selbsthilfezentrum München veranstalteten mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen, der bayerischen Apotheker sowie der kassenärztliche Vereinigung Bayerns den 7. Bayerischen Selbsthilfekongress in München (s. Bericht Seite 33 ff.).

- **Info-Screen**

Anlässlich des Münchner Selbsthilfetages wurden in der Vorwoche (19. - 25. Juli) die Nachmittagssequenzen an 35 Stationen in den Münchner U-Bahnhöfen geschaltet. Zum Einsatz kam ein 10-Sek.-Werbespot: „In München gibt es über 1.500 Selbsthilfegruppen ...“



Schlussbild des Info-Screen Werbespots

- **K11 – Kommissar im Einsatz**

Eine ganz andere Art von Öffentlichkeitsarbeit erlebte das SHZ am 8. September. Eine Folge der SAT-1 TV-Serie „K11 – Kommissar im Einsatz“ wurde in den Räumen des SHZ und auf der Straße gedreht. Zur Ermittlung einer Straftat schleust sich die Kommissarin in eine Selbsthilfegruppe ein ...

## **Münchner Selbsthilfetag 2009 – Rückblick auf einen großartigen Tag!**

Am 25.07.2009 fand der Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz statt. An rund 60 Info-Ständen haben Selbsthilfegruppen aus den unterschiedlichsten Bereichen ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können.

Ein vielfältiges, buntes Musikprogramm – dargeboten von selbstorganisierten Initiativen – fesselte die Aufmerksamkeit der Passanten. Mit der Verleihung von „München dankt“, einer Auszeichnung der Stadt München für Bürgerschaftliches Engagement, wurden exemplarisch für alle in der Selbsthilfe Engagierten fünf ehrenamtlich Aktive auf der Bühne durch Bud Willim, Sozialreferat, öffentlich geehrt. Interessierte BürgerInnen konnten sich mit einer „Selbsthilfe-Rallye“ beteiligen und dabei viel über die verschiedenen Themen erfahren, die in der Selbsthilfe bearbeitet werden.

Der Selbsthilfetag wurde gemeinsam veranstaltet vom Selbsthilfezentrum München und der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat) unter der Schirmherrschaft von Frau Bürgermeisterin Christine Strobl. Die Resonanz war riesig. „Ich kam aus dem Beraten gar nicht mehr heraus“, oder „Mittags schon waren mein Flyer alle, das hätte ich nie gedacht“, waren einige der begeisterten Rückmeldungen. Viele Mails von teilnehmenden Gruppen und Initiativen haben uns erreicht:

Klaus Opitz von der Selbsthilfegruppe Lungenemphysem-COPD München schreibt z.B.: „... ich möchte das SHZ und ganz besonders Sie zu der hervorragenden Veranstaltung am 25. Juli auf dem Marienplatz beglückwünschen. Ihre Organisation und stetige Präsenz haben maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat, hat dies den Ablauf aus unserer Sicht kaum beeinflusst. Wir haben ja mit unserer SHG erstmals an einer derartig öffentlichen Veranstaltung teilgenommen und können nach Abschluss sagen, dass wir mit dem Ergebnis, die SHG zu präsentieren und unsere Ziele einem größeren Publikum bekannt zu machen, sehr zufrieden sind. Unsere Erwartungen sind sehr deutlich übertroffen worden ...“

Und Siegrid Sommer, vom Bundesverband Neurofibromatose/Von Recklinghausen Gesellschaft e.V., Regionalgruppe Bayern/München meint: „... ich wollte mich noch einmal ganz herzlich bei allen für die Organisation bedanken. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Die Rallye war eine sehr gute Idee. Durch die Frage: "Was ist Neurofibromatose?" kamen ganz viele Leute an unseren Stand und erkundigten sich und es ergaben sich gute Gespräche. Schön fand ich auch das Aufsteigen der Luftballons ...“

Das Wetter war schon eine kleine Herausforderung, aber im Großen und Ganzen waren wir mehr als zufrieden. Und wir waren froh, dass sich kaum einer von den zum Teil heftigen Schauern hat verschrecken lassen. Fast alle haben durchgehalten! Wir danken – auch im Namen unserer MitveranstalterInnen – ganz herzlich allen, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben. Es war eine unübersehbare Präsentation der Selbsthilfe in München und ein verbindendes, gemeinschaftliches Erlebnis für alle, die sich engagiert haben.

Die beteiligten Gruppen und Initiativen haben den Selbsthilfetag in einer Befragung als großen Erfolg gewertet: So wurde z.B. auf die Frage „Wie viele Interessierte haben Ihren Stand besucht?“ von fast 60 % angegeben, dass sich mehr als 50 Personen über die Gruppe informiert haben. Das rege Interesse der Besucher und die besondere Stimmung am Marienplatz – dem zentralen Ort in München – haben dazu geführt, dass so gut wie alle Beteiligten den Wunsch geäußert haben, diese Veranstaltung regelmäßig durchzuführen!

### Einige Impressionen vom Selbsthilfetag:



Eröffnung mit Stadtrat Siegfried Benker



Bunte Ballons steigen in den Münchner Himmel...



Verleihung von „München dankt“ an Engagierte aus der Selbsthilfe durch Bud Willim, Sozialreferat, Zentrale, Stelle für Bürgerschaftliches Engagement

Auf unserer Seite [www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de) ist eine Foto-Galerie mit zahlreichen Bildern angelegt, die man auch herunterladen kann. Links zu Presseveröffentlichungen und zum Flyer mit allen beteiligten Gruppen finden sich ebenfalls auf unserer Homepage.

**Ausblick auf 2010:** Am 22.10. begeht das SHZ in der Freiheizhalle sein 25-jähriges Jubiläum. Neben dem offiziellen Festakt sollen Geschichten aus 25 Jahren erzählt und vor allem mit all denen gefeiert werden, die der Selbsthilfe nahe stehen, die die Selbsthilfe unterstützen oder sich in ihr engagieren. Einladungen werden rechtzeitig im Frühsommer verschickt.

## 2. b Selbsthilfebeirat

**Erich Eisenstecken**

### **Geschäftsführung für den Selbsthilfebeirat**

In seiner geschäftsführenden Funktion für den Selbsthilfebeirat hat das SHZ im Jahr 2009 die Sitzungen des Selbsthilfebeirats vorbereitet, die Ergebnisse protokolliert, Stellungnahmen des Selbsthilfebeirats koordiniert und die Öffentlichkeitsarbeit des Beirats unterstützt.

Insgesamt fanden 2009 elf Sitzungen des Selbsthilfebeirats statt sowie eine eintägige Klausur im März, bei der die neuen Beiräte eine ausführliche Einführung erhielten und wichtige Themen diskutiert wurden, wie

- die Auswertung der letzten Beiratswahlen (2008 wurde erstmals eine breit angelegte Briefwahl durchgeführt),
- die Öffentlichkeitsarbeit des Beirats,
- die Rolle der Geschäftsstelle,
- der Kontakt der Beiräte zu den Gruppen
- sowie die Aktivitäten und Funktionen des Beirats.

Aus den Analyseergebnissen und Diskussionen entwickelte sich unter anderem die Überlegung, dass die Arbeit des Beirats erheblich effektiver sein könnte, wenn die Amtszeit der Beiräte von zwei auf drei Jahre verlängert werden würde. Eine entsprechende Stellungnahme wird dem Stadtrat 2010 vorgelegt werden. Intensiv diskutiert wurden am Jahresende auch neue Entwürfe für Satzung und Geschäftsordnung des Beirats. Die Verabschiedung der neuen Satzung durch den Stadtrat ist für das erste Quartal 2010 anvisiert. Sobald diese erfolgt ist, kann der Beirat seine neue Geschäftsordnung verabschieden.

Einige Zeit widmete der Beirat 2009 auch der Analyse der vergangenen Beiratswahl und Überlegungen zur Festlegung eines neuen Wahlverfahrens (wobei der Beirat hier nur Vorschläge unterbreiten kann, die Entscheidungen liegen beim Stadtrat). Nach den positiven Erfahrungen mit der Briefwahl von 2008, plädierte auch der amtierende Beirat dafür, an diesem Verfahren festzuhalten und das Wahlverfahren in einer verbindlichen Wahlordnung festzulegen. Deren Ausarbeitung, für die verschiedene Entwürfe vorliegen, ist für das erste Quartal 2010 geplant.

Das Selbsthilfezentrum wird sich in seiner geschäftsführenden Funktion für den Beirat in enger Zusammenarbeit mit den Beiräten und der Stadtverwaltung auch weiterhin für die Verabschiedung einer Wahlordnung engagieren, die einerseits der Komplexität des Selbsthilfebereichs gerecht wird und andererseits praktikabel und transparent bleibt.

## 2. c Bürgerschaftliches Engagement

Eva Kreling

### Forum Bürgerschaftliches Engagement (BE)

Das Selbsthilfezentrum ist im **Forum BE** vertreten – einem Netzwerkverbund aus unterschiedlichen Einrichtungen und Engagierten, die das Thema Bürgerschaftliches Engagement in München weiterentwickeln. Für das Jahr 2008 - 2010 arbeitet das SHZ im **Arbeitskreis zum Thema Migration** mit.

Das SHZ nahm am 01.02. an der **Münchner Freiwilligenmesse** im Gasteig teil, vertrat die Einrichtung am 04.03. und 09.05. im „**Info-Point**“ im Rathaus und nahm an der **Qualifizierungsbörse** für freiwillig Engagierte teil ([www.foebe-muenchen.de](http://www.foebe-muenchen.de))

### Fachbeirat für Bürgerschaftliches Engagement in München

Am 17.12.2008 wurde in der Vollversammlung des Stadtrates beschlossen, einen unabhängigen **Fachbeirat für Bürgerschaftliches Engagement in München** zu gründen. Dem vorausgegangen war die Diskussion der „Münchner Erklärung zum

Bürgerschaftlichen Engagement“ über alle Referate hinweg, die vom Forum BE und dem Sozialpolitischen Diskurs verfasst wurde.

Das SHZ war 2009 bei der Erarbeitung einer Geschäftsordnung für den Fachbeirat und für das Forum BE beteiligt und wurde als Vertretung des Forum BE in den Fachbeirat gewählt, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Die Geschäftsführung des Beirates wird von FÖBE wahrgenommen. Die erste Sitzung fand am 03.11. im Rathaus der LHM statt.

Hier ein Auszug aus der Geschäftsordnung:  
(Zitat Anfang) **Präambel**

Das Anliegen des Beirats für Bürgerschaftliches Engagement (BE) ist die Stärkung des BE in der Vielfalt seiner Formen in München. Dabei orientiert sich der Beirat am Leitbild einer aktiven Stadtgesellschaft, die durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und die verantwortliche Mitgestaltung des Gemeinwesens geprägt ist. Der Münchner Stadtrat beschloss die Einführung dieses Beirats in seiner Sitzung vom 2.12.2008. Er berät und begleitet als unabhängiges Gremium im Sinne einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Förderung den Entwicklungsprozess des BE in München und berichtet darüber. Neben dem zentralen Netzwerk für München, dem Forum BE, in dem Vertretungen von Organisationen mitwirken, die im Bereich des BE selbst praktisch tätig sind, ist der Beirat ein das BE unterstützendes Gremium in München. Seine Informationen bezieht der Beirat aus bereits in München bestehenden Fachgremien zu BE und aus eigenen Recherchen. Die Anbindung an die lokalen Fachgremien und die lokalen Akteure zu BE und der Informationsfluss zwischen ihnen und dem Beirat sind durch seine Mitglieder zu gewährleisten.

Diese sind z.B. die Organisationen des Forums BE, der Sozialpolitische Diskurs, die freien Träger, die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München, Vertreter/innen der Wirtschaft, die etablierten Münchner Beiräte (z.B. Senioren-, Ausländer- und Selbsthilfebeirat) und im BE aktive Praktiker/innen.

Die Beiräte befördern über die Einzelinteressen ihrer eigenen Organisation hinaus übergreifend die Entwicklung des BE in München.

## **1. Aufgaben und Zweck**

### **1.1 Entwicklungen anstoßen**

Der Beirat beobachtet Entwicklungen zum BE in München sowie bundesweit und wertet diese für die kommunale Ebene aus. Er stößt innovative Entwicklungen an und achtet auf eine nachhaltige Umsetzung.

Der Beirat fordert Informationen zu Trends ein, fördert vielfältige Ideen und Projekte und setzt so wichtige Impulse für das BE in München. Die weiteren lokalen Fachgremien und Akteure können jederzeit inhaltliche Empfehlungen an den Beirat aussprechen, ebenso wie der Beirat Empfehlungen an die lokalen Akteure und Fachgremien weitergeben kann. Die Wirkung der Empfehlungen ist zu überprüfen. Darüber hinaus entwickelt der Beirat Kriterien zur Auswahl von innovativen Ideen und Aktivitäten.

### **1.2. Bericht an den Stadtrat**

Der Fachbeirat hat eine zweijährige Berichtspflicht über die zivilgesellschaftliche Entwicklung der Stadtgesellschaft an den Stadtrat der Landeshauptstadt München.

Aufgrund kommunalpolitischer Überlegungen und eines Vergleichs mit anderen Städten enthält der Bericht insbesondere gezielte Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Sicherung des BE in München. Aus dem Bericht ergeben sich Empfehlungen und Forderungen an den Stadtrat und alle zivilgesellschaftlichen Akteure.

### **1.3 Budget für innovative Ideen und förderwürdige Projekte**

Nach Einrichtung eines Innovationsbudgets kann der Beirat aufgrund der von ihm entwickelten Kriterien innovative Ideen und förderungswürdige Projekte zu BE empfehlen.

Der Beirat entwickelt gemeinsam mit der Verwaltung der Landeshauptstadt München hierfür die erforderlichen Grundlagen. (Zitat Ende)

Wir erwarten uns mit der Einführung des Beirates eine Entwicklung in Richtung eines abgestimmten, innovativen Konzeptes von Bürgerschaftlichen Engagement in der Landeshauptstadt München.

## Selbsthilfe im Bürgerschaftlichen Engagement

2009 war es dem SHZ wichtig, mit Einrichtungen des Bürgerschaftlichen Engagements Kontakt aufzunehmen, um über Selbsthilfe zu informieren und unsere Leistungen bekannt zu machen wie: Vermittlung in Selbsthilfe, Gruppengründungs- und Finanzierungsberatung, Fortbildungsangebote für GruppenleiterInnen - aber auch das Angebot, bei Veranstaltungen dieser sozialen Einrichtungen mitzumachen und ggf. gemeinsame Projekte zu planen.

So wurden vom SHZ informiert:

- Die Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement in den Sozialbürgerhäusern
- Die LeiterInnen der Caritas f-net-Stellen
- Die BeraterInnen bei der Vermittlungsagentur Tatendrang
- Die LeiterInnen der Bewohnertreffs bei Wohnforum
- Verschiedene weitere Bewohnertreffs
- AltenServiceZentren

Am 15.06. wurde die Selbsthilfe im **Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement der LHM** unter Federführung von Ute Bertel, Direktorium vorgestellt.

Am Selbsthilfetag auf dem Marienplatz am 25.07. wurden von Bud Willim, Sozialreferat – Stelle für Bürgerschaftliches Engagement – fünf Selbsthilfegruppen-LeiterInnen im Rahmen von „**München dankt**“ ausgezeichnet.

Die Absprachen mit Norbert Huber, Geschäftsführer der **Caritas-Zentren** wurden 2009 weiter umgesetzt. So entstand eine Internet-Seite der Caritas mit deren Selbsthilfegruppen, auf der auch auf das SHZ hingewiesen wurde – umgekehrt sind die Caritas-Gruppen auf unserer Seite zu finden. Mit einer Caritas-Einrichtung werden wir im Rahmen des Modellprojektes kooperieren mit dem Ziel, vergleichbare Angebote später in anderen Zentren zu platzieren.

Im Rahmen der **Themenwoche der ARD zu BE im Mai 2009** erstellte das SHZ ein Exposé für einen Film zur Selbsthilfe, der leider unberücksichtigt blieb und jetzt im Rahmen der 25-Jahrfeier im SHZ 2010 verwirklicht wird. Dafür wurde am 04.05. im **Bayerischen Rundfunk 2 ein Interview des BR mit dem SHZ** gesendet. Hier ging es um das Engagement in Selbsthilfegruppen und deren Wert für unsere Gesellschaft. Am 11.05. wurde ein weiteres Interview mit der Selbsthilfegruppe Migräne ausgestrahlt, das das SHZ ermöglicht hatte.

## 2. d Migration

**Klaus Grothe-Bortlik**

Fast 20 % der im Selbsthilfezentrum München (SHZ) „beheimateten“ Gruppen sind dem Migrationsbereich zuzurechnen. Das entspricht annähernd dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Stadtbevölkerung Münchens (23 %; Statistik, Stand 2007). Dies allerdings ist kein Anlass, sich ob der Erreichung der „Quote“ zurückzulehnen. Es ist uns ein Ansporn, die Integrationsleistung, die das SHZ damit leistet, aufrechtzuerhalten und als Querschnittsaufgabe fortzuführen.

Ein Ziel wird es dabei sein, dass Menschen aus anderen Herkunftsländern und Menschen mit Migrationshintergrund im SHZ ganz selbstverständlich und in der ihnen angemessenen Kommunikationsform (was nicht automatisch „muttersprachlich“ bedeutet ) von unseren Angeboten angesprochen werden.

Dass dieses Ziel ein gesamtgesellschaftliches sein muss, dass das Zusammenleben in einer Stadtgesellschaft in Zukunft ganz selbstverständlich und nicht programmatisch als multikulturell zu betrachten sein wird, ist inzwischen zweifellos und nicht erst seit heute in alle Gremien und in alle entscheidungsrelevanten Köpfe gedrungen. Gleichwohl bedarf es noch großer Anstrengung und viel Geduld auf allen Ebenen und bei allen beteiligten Ethnien.

### **Das Selbsthilfezentrum beteiligt sich an dieser Aufgabe durch folgende Basisleistungen und Einzelmaßnahmen:**

- In der allgemeinen Beratung, der Unterstützung und „Hausgruppenbetreuung“ werden alle Selbsthilfegruppen gleich welcher Herkunft mit gleicher Haltung aber in spezifischer Weise „bedient“.
- In der Förderberatung und in der Öffentlichkeitsarbeit werden Belange der Migrationsgruppen entsprechend berücksichtigt.
- Mit dem Migrationsbeirat besteht im Selbsthilfezentrum München ein fachlicher Beirat, der die Arbeit der Festangestellten fachlich unterstützt und sich in vierteljährlichem Abstand mit den Schnittstellen von Selbsthilfe und Migration beschäftigt.
- In der Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat der LH München erfolgt eine Abstimmung der Förderberatung und inhaltlichen Themenentwicklung.
- Die Mitarbeit in der Projektgruppe Migration im Forum BE befördert die gezielte Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements und interkulturelle Vernetzung.
- Die Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat beinhaltet vor allem migrationspolitische Fragestellungen.

## Fachgespräch „Bürokratie und Kommunikation im Spannungsfeld“

Als besonderes Ereignis ist das Fachgespräch „Bürokratie und Kommunikation im Spannungsfeld“ zu nennen, das am 6. Mai 2009 als gemeinsame Veranstaltung von Sozialreferat München - Stelle für Bürgerschaftliches Engagement, Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt, Akademie der Nationen der Caritas, Ausländerbeirat der Stadt München und Selbsthilfezentrum München im Rahmen der Fachgesprächsreihe im Selbsthilfezentrum München stattfand.

Als Abschluss der seit sieben Jahren bestehenden Fachgesprächsreihe „Selbsthilfe und Migration“ hatten sich die Veranstalter für ein sensibles Thema entschieden:

Wie begegnen Menschen mit Migrationshintergrund der deutschen Bürokratie, und wie erleben die MitarbeiterInnen in entsprechenden Behörden den Umgang mit dieser besonderen „Kundengruppe“? Ein Thema, das von Vorurteilen reich gesegnet ist und bei den geringsten Anlässen schnell „hochkocht“.

Dank der reflektierten, differenzierten und offenen Darstellungen der ReferentInnen (s. Foto) sowie der engagierten Mitwirkung der Teilnehmenden sind nicht nur konstruktive Diskussionen möglich, sondern ernsthafte Nachdenklichkeit und erlebte Glaubwürdigkeit beim Gegenüber erfahrbar geworden. Es handelte sich in der Tat um ein ganz besonderes Erlebnis.

Die Dokumentation kann gern vom SHZ bezogen werden und steht zum Download bereit ([www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de)).



Claudia Vollmer – Kreisverwaltungsreferat, Leiterin der Ausländerbehörde; Winfried Leisgang – Caritas Freiwilligenzentrum Innenstadt, „Fit für Behörde“; Norbert Joa – Bayerischer Rundfunk, Moderation; Theresia Danco – Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA); Peter Neudert – Leiter des Sozialbürgerhauses Sendling-Westpark, Ansprechpartner der ARGE für den Themenbereich Ausländer-, Migrations- und Asylfragen (v.l.n.r.)



Dokumentation

### 3. Ressort: Beratung und Fortbildung

**Ressortleitung Beratung und Fortbildung: Frank Meinhold**  
**Hausgruppenbetreuung: Mirjam Unverdorben-Beil und Kristina Jakob**  
**Förderung: Erich Eisenstecken (soziale Selbsthilfe)**

#### 3. a Vermittlung und Beratung

**Frank Meinhold**  
**mit Beiträgen von Erich Eisenstecken**

#### Vermittlung in Selbsthilfe

Das Selbsthilfezentrum München berät und vermittelt an vier Tagen in der Woche am Telefon, vor Ort und per E-Mail ratsuchende BürgerInnen in Selbsthilfegruppen oder zu hilfreichen professionellen Stellen.

Es zeichnet sich der Trend ab, dass viele Ratsuchende trotz ihrer Recherchen im Internet sich noch zu einer individuellen und klärenden Beratung an das SHZ wenden.

Die Zahl der Menschen, die über das Internet auf das SHZ aufmerksam werden und auch auf diesem Weg mit dem SHZ kommunizieren, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Die kontinuierlich steigenden Zahlen der sich an uns wendenden Menschen mit psychosozialen Problemen decken sich mit dem Trend der deutlichen Zunahme von psychosozial bedingten Erkrankungen und Problemen in unserer Gesellschaft.

#### Selbsthilfeberatungen 2007 – 2009

Jahr	Gesamtzahl Beratungen	telefonische Beratungen	persönliche Beratungen	E-Mail-Beratungen
2007	4.551	2.651	327	1.573
2008	4.141	2.095	277	1.769
2009	4.249+444*	2.018	250+444*	1.981

\*zusätzliche persönl. Beratungen bei Veranstaltungen 2009

Häufigkeit der Beratungsinhalte 2007 - 2009					
Jahr	Soziale Probleme	Somatische Erkrankung	Psychische Erkrankung	Sucht	Sonstiges
2007	32,5%	21%	26%	13%	7,5%
2008	32%	19%	31%	14%	4%
2009	30,5%	18%	36,3%	11,7%	3,5%
Zugang zur Selbsthilfeberatung 2007 - 2009					
Zugang über:	2009	2008	2007		
Keine Angabe	11,3 %	26%	35,8%		
Bestehender Kontakt	14,4 %	14%	16,5%		
Internet	61 %	47%	35 %		
Öffentlichkeitsarbeit	2 %	1,6 %	2 %		
Selbsthilfegruppe	1,2%	1,8%	1,9%		
Soziale Einrichtungen	2,75%	2,9%	2,4%		
Gesundheitseinrichtung / Medizinsystem	3,5%	3,9%	4,2%		
Sonstiges	3,8%	2,8%	2,2%		

## Gruppen Gründungsberatung und Unterstützung

Im Jahr 2009 fanden insgesamt 24 **Fachberatungen zur Gruppengründung** statt (2008 waren es 22). Anzumerken ist, dass pro Gruppengründungsberatung meist mehrere Beratungstermine angefallen sind. 13 Selbsthilfegruppen sind bereits entstanden, 7 Selbsthilfegruppen sind noch im Aufbau, zum Teil haben schon erste Kontakttreffen stattgefunden (2008 waren es 6 Gruppen, die in 2009 noch weiter begleitet worden sind), 4 Gruppen sind aus unterschiedlichen Gründen nicht entstanden (2008 sind 2 Gruppen nicht entstanden).

Aber nicht nur zu Gruppengründungen, sondern auch bei Konflikten in der Gruppe oder bei Unsicherheiten steht das SHZ mit seiner **Unterstützung und Beratung für Selbsthilfegruppen** beständig zur Verfügung, klärt die Belange in Einzelgesprächen mit der Gruppenleitung oder punktuell als Coach der Gesamtgruppe.

Eine dezidierte Aufstellung der Gruppengründungsberatungen entnehmen Sie bitte der Anlage 1.

## Weiterentwicklung des EDV-Netzwerks und der Datenbank

Das bereits 2008 eingeführte servergestützte Netzwerk des SHZ wurde im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Es wurden neue Aufgabenfelder wie das Hausgruppenmanage-

ment und die Verwaltung der Förderanträge der Gesundheitsgruppen (Krankenkassenförderung) in die neue EDV-Architektur integriert und mit der Datenbank (FileMaker) verknüpft. Auch neue Funktionen im Bereich der allgemeinen Verwaltungstätigkeiten und der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. regelmäßige Beschickungen mit Informationsmaterialien, Rundmails, Rundbriefe usw.) wurden in die Netzwerkstrukturen integriert und mit der Datenbank verknüpft.

### **Auswertung der Befragung aus 2008 – Selbsthilfeorganisationen und deren Kooperation mit Selbsthilfegruppen**

Wie im Jahresbericht 2008 dargestellt, wurde zum Jahreswechsel 2008/2009 eine Erhebung der Daten von Einrichtungen durchgeführt. Neben der Aktualisierung der Bestandsdaten erfolgte auch eine Befragung zur Kooperation der Einrichtungen mit Selbsthilfegruppen und -initiativen. Ziel dieser Befragung war es unter anderem festzustellen, welche Einrichtungen gegenwärtig mit Selbsthilfegruppen zusammenarbeiten und wie sich diese Zusammenarbeit im Einzelnen gestaltet.

An der Befragung haben sich 185 Einrichtungen und Beratungsdienste aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich im Raum München beteiligt. Auch wenn die Erhebung keinerlei Anspruch auf Repräsentativität hat, ist es aus Sicht des SHZ erstaunlich, welchen Stellenwert der Selbsthilfegedanke bei den professionellen Beratungs- und Unterstützungsdiensten bereits hat und wie viele angaben, mit Selbsthilfegruppen und -initiativen zusammenzuarbeiten.

Das ist zunächst erfreulich, wirft aber auch die qualitative Frage der unterschiedlichen Definitionen von Selbsthilfe und der Art und Weise von Unterstützungsleistungen auf, die nicht zuletzt auch das Modellprojekt „Soziale Arbeit und Selbsthilfe“ beschäftigt (*siehe Bericht Seite 28*).

#### **3. b Förderung Soziale Selbsthilfegruppen**

**Erich Eisenstecken**

2009 fanden 43 Beratungen für Gruppen und Initiativen statt, die durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert werden oder förderfähig wären (darunter sind auch Mehrfachberatungen einzelner Gruppen). Nicht alle Gruppen und Initiativen stellen nach der Beratung auch einen Förderantrag. Im Laufe des Jahres 2009 erreichten 37 Förderanträge den Selbsthilfebeirat zur Begutachtung. Noch stärker als im vergangenen Jahr wurde bei der Beratung der Gruppen und Initiativen Wert darauf gelegt, dass diese die Förderanträge und Verwendungsnachweise eigenverantwortlich erstellen und ihre Jahresplanungen so anlegen, dass diese transparent und nachvollziehbar sind. Auch bei der Förderberatung gilt das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dies stärkt die Eigenverantwortlichkeit der Initiativen und fördert einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den Fördermitteln.

Wie schon in den vergangenen Jahren stellte das SHZ auf seiner Internetseite ([www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de)) die aktuellsten Fassungen der entsprechenden Dokumente als Download zur Verfügung. Anfang des Jahres wurden die neuen Förderrichtlinien ins Netz gestellt, im Oktober brachte die Stelle für Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe (S-Z-L/BE) neue Antragsformulare heraus, die eine beschleunigte Auszahlung der Fördermittel an die Gruppen und Initiativen ermöglichen.

### 3. c Fortbildung

Frank Meinhold

#### Fortbildungen für Selbsthilfegruppen 2009

- Führen und Leiten in Selbsthilfegruppen (2 Termine)
- Was Gruppen bewegt – Gruppendynamik besser verstehen
- Neue Mitglieder in der Selbsthilfegruppe – Lust, Last oder Frust
- Rechtliche Rahmenbedingungen von Selbsthilfegruppen
- Schwierige Situationen als Chance nutzen, Umgang mit Konflikten
- Wohlfühltag für GruppenleiterInnen: Entlasten-Entspannen-Auftanken

Von 11 angebotenen Fortbildungsveranstaltungen – davon wurden 2 doppelt angeboten – sind 7 durchgeführt worden und wieder gut aufgenommen worden. Für das Jahr 2010 werden wir jeweils ein halbjährliches Fortbildungsprogramm anbieten, um auf die Bedürfnisse der Selbsthilfegruppen noch besser und schneller eingehen zu können.

### 3. d Hausgruppenbetreuung

Mirjam Unverdorben-Beil, Kristina Jakob

#### Selbsthilfegruppen im Selbsthilfezentrum München (SHZ)

**2009 trafen sich 185 Selbsthilfegruppen regelmäßig im Selbsthilfezentrum: 109 zu sozialen Themen, 113 zu gesundheitsbezogenen Themen und 37 Gruppen, die beiden Themenbereichen zugeordnet werden können (siehe Anlage 2).**

Das Team der Hausgruppenbetreuung ist ständiger Ansprechpartner für die Belange der Selbsthilfegruppen, die die Räume des Selbsthilfezentrums nutzen. Das Unterstützungsangebot ist stark an die Bedarfe der Gruppen angepasst. Es reicht von der Vergabe der Räume über informelle Kurzgespräche bis zu Einzel- und Gruppenberatungsgesprächen bei Fragen und Problemen innerhalb der Gruppe.

Das SHZ stellt den Selbsthilfegruppen insgesamt sechs Gruppenräume und einen Veranstaltungsraum (auch für Rollstuhlfahrer zugänglich) mit allen notwendigen Medien wie Beamer, Laptop etc. zur Verfügung. Diese können für regelmäßige Gruppentreffen oder Veranstaltungen der Gruppen genutzt werden.

Gruppen, die regelmäßig beraten oder Büroarbeit erledigen müssen, können stundenweise das voll ausgestattete Gruppenbüro im Erdgeschoss nutzen – z.B. ist hier vertreten: eine Arbeitsloseninitiative, Let's Tauschnetz, die Kurdische Frauengruppe und der Muslimische Frauenverein, die Gesundheitsgruppen Borreliose, Hepatitis, Frühchen u.a.

Das SHZ versucht, auf die Wünsche der Gruppe einzugehen und ihnen mit ihren Anliegen zur Raumnutzung und anderen Bedürfnissen weiter zu helfen (z.B. mit der Veröffentlichung im einBlick in der Rubrik Ini-Börse). Die Hausgruppenbetreuung hat somit auch Vernetzungsfunktion zwischen den Selbsthilfegruppen und weiteren Angeboten des SHZ.

Wenn ein passender Raum gefunden ist, werden durch Hausordnung und Nutzungsbedingungen die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt und durch den Nutzungsvertrag die Raumbuchung verbindlich bestätigt. Die Gruppe wird nun als Hausgruppe aufgenommen und regelmäßig über Veranstaltungen und Angebote des SHZ informiert.

*Es finden pro Tag durchschnittlich sechs Beratungen (persönlich, per Telefon und per Mail) mit Selbsthilfegruppen statt. Das sind pro Jahr ca. 1128 Kontakte.*

### **Hausmanagement im SHZ: Ausstattung und Gestaltung der Räume**

Das Selbsthilfezentrum bietet Selbsthilfegruppen Beratung und Unterstützung in allen Belangen der Gruppenarbeit und gibt mit dem Haus in der Westendstraße 68 auch „Raum und Räume“ für die Treffen von Menschen, die gemeinsam an ihren Problemen arbeiten und sich weiterentwickeln möchten. Auch das SHZ in seiner Ausstattung entwickelt sich stetig fort, immer nahe an den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen seiner NutzerInnen. Diese Neuerungen haben wir 2009 realisieren können:

- Anfang des Jahres haben wir unser Aufenthaltseck im Erdgeschoss und den Vorraum der Gruppenräume mit kostenlosen Wasserspendern ausgestattet.
- Die Räume selbst wurden mit zusätzlichen Pflanzkübeln noch einladender gestaltet – auch das Raumklima hat sich dadurch verbessert.
- Das Gruppenbüro, das von 10 verschiedenen Initiativen genutzt wird, hat eine bunte, freundliche Dekoration erhalten.
- Im Veranstaltungsraum können die Gruppen nun ein Stehpult für ihre Vorträge nutzen.
- Das Medien-Rack im Veranstaltungsraum wurde „aufgerüstet“, so dass jetzt auch Dateien im MPEG-4-Format abspielbar sind.
- Um den Zugang zum Selbsthilfezentrum gerade für ältere, behinderte Menschen zu erleichtern, haben wir an unserem Treppenaufgang einen zweiten Handlauf installieren lassen.
- Außerdem haben wir das Anliegen aufgegriffen, die Treppen rutschsicherer zu machen und sind mit unserem Vermieter im Gespräch, welche Möglichkeiten es dafür gibt, die sich auch mit dem Denkmalschutz vereinbaren lassen.

- Damit den zahlreichen Nutzungsansprüchen im SHZ Rechnung getragen werden kann, braucht es ein differenziertes Öffnungs- und Schließsystem. Dies macht wiederum ausführliche Hinweise am Eingangsbereich nötig. Die Hinweisschilder auf unserer Haustüre sind durch die Fülle der Informationen mittlerweile etwas unübersichtlich geworden. Mit einer neuen „entzerrten“ Beschilderung wollen wir zu einer besseren Orientierung in unserem Haus beitragen.
- In den vergangenen Jahren hat das SHZ während der Schulferien jeweils eine vierwöchige Sommerschließung durchgeführt, damit zum Teil umfangreiche Renovierungs- und Ausstattungsarbeiten durchgeführt werden konnten. 2009 haben wir die anfallenden Arbeiten so organisieren können, dass eine komplette Schließung des Hauses über mehrere Wochen nicht nötig war. Wir freuen uns, dass wir unsere Hausgruppen im vergangenen Jahr auch in der Sommerferienzeit bei uns begrüßen konnten und hoffen, das für die Zukunft so beibehalten zu können!

### **Hausgruppentreffen**

Am 20.10.2009 fand wie jedes Jahr wieder das Hausgruppentreffen des Selbsthilfezentrums München statt. Es beteiligten sich insgesamt 35 Personen aus 22 verschiedenen Gruppen des Hauses. Im ersten Teil des Abends wurden Fragen und Wünsche der Gruppen zu den Themen Räume und Ausstattung, Fortbildungen und Sonstiges zusammengetragen und ausführlich beantwortet. Wir nehmen die Anregungen und kleinen Arbeitsaufträge auch immer gerne an und versuchen, diese so schnell als möglich umzusetzen. Nachdem alle organisatorischen Dinge erledigt waren, wurde in den vergnüglichen Teil übergeleitet. Bei einem leckeren italienischen Buffet wurden neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt.



Für alle, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht genug hatten, informierte Herr Grothe-Bortlik über den am 09.10. stattgefundenen Fachtag des Modellprojekts Soziale Selbsthilfe (s. S. 28). Wir wollen den Gruppen bei solchen Anlässen die Möglichkeit geben, auch über andere Arbeitsinhalte des SHZ, die über die Hausgruppenbetreuung hinausgehen, zu erfahren. Dies wurde, was uns natürlich sehr freut, zahlreich angenommen.

### **„Profile“ – Selbsthilfegruppen stellen sich vor**

Die Rubrik „Profile“, in der sich Selbsthilfegruppen – wie im letzten Jahr ausführlich berichtet – darstellen können, die beispielhaft für ein bestimmtes Anliegen oder einen

ausgewählten Problemkreis stehen, ist nun seit vier Jahren fester Bestandteil der Mail-Publikation einBlick.

Der Kontakt mit den Gruppen, besonders denen, die sich nicht im SHZ treffen, ist auf Grund der Fülle des Angebots oftmals nur schwer möglich. Das Profile-Interview gibt dem SHZ die Möglichkeit, den Kontakt zu einer Gruppe zu intensivieren, mehr über Sie zu erfahren und eröffnet somit für beide Seiten weitere Anknüpfungsmöglichkeiten.

Folgende Selbsthilfegruppen haben ihr „Profil“ bereits im einBlick veröffentlicht und sind auf unserer Homepage [www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de) unter der jeweiligen Ausgabe zu finden:

2006

- Juli: GA Gamblers Anonymous (Anonyme Spieler)
- September: Bipolar-München (SHG für Manisch-Depressive)
- Dezember: EA Emotions Anonymous (SHG für emotionale Gesundheit)

2007

- Februar: CFS Chronisches Erschöpfungssyndrom
- April: Endometriose
- Juli: Reizdarm-Syndrom
- Oktober: Fährhaus (Anonyme Sucht-Selbsthilfe)
- Dezember: Elterngruppe Legasthenie und Dyskalkulie

2008

- März: AGUS e.V. Angehörige um Suizid
- Dezember: Selbsthilfegruppe 18-30 Jung und Depressiv

2009

- März: Münchner Bündnis gegen Depression
- Juni: NicA Nicotine Anonymous (Anonyme Nikotinsüchtige)
- September: ApK Aktionsgemeinschaft Angehörige psychisch Kranker ihrer Freunde und Förderer e.V.

#### **4. Ressort: Soziale Selbsthilfe**

**Ressortleitung Soziale Selbsthilfe: Erich Eisenstecken**

### **Ressortentwicklung Soziale Selbsthilfe**

Im Ressort Soziale Selbsthilfe wird eine gezielte Unterstützung jener Gruppen und Initiativen vorangetrieben, die sich mit sozialen Themen befassen und Kontakte zu professionellen Diensten und Einrichtungen im sozialen Bereich aufgenommen, um dort Kooperationen aufzubauen. Diese Kooperationen werden auf der Grundlage eines mehrstufigen Konzeptes angegangen, das 2009 für den sozialen Bereich im Rahmen des Modellprojekts Soziale Selbsthilfe entwickelt wurde. Es sieht mehrere

Stufen von Vorhaben vor: von der regelmäßigen Belieferung der Einrichtung mit Informationsmaterialien über Informationsveranstaltungen vor Ort bis hin zu gemeinsamen Aktionen, Veranstaltungen und Projekten.

Die bereits 2008 begonnene **Zusammenarbeit mit den Sozialbürgerhäusern** und die **Kontakte zu den Projekten der „Quartiersbezogenen Bewohnerarbeit“**, die vom Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München koordiniert werden, wurden 2009 wie im Folgenden dargestellt fortgesetzt:

In zwei **Sozialbürgerhäusern** (SBH) stellte das SHZ die Selbsthilfe und seine Arbeit vor: SBH Giesing-Harlaching und SBH Laim-Schwanthalerhöhe. Die beteiligten MitarbeiterInnen – hauptsächlich aus der Bezirkssozialarbeit (BSA) – zeigten sich sehr interessiert – es kam bereits zu Vermittlungen von KlientInnen der BSA an das SHZ. Material zur Selbsthilfe wird regelmäßig zur Verfügung gestellt. Mit der zentralen Leitung der Sozialbürgerhäuser wurde eine Vorstellung der Selbsthilfe in der Leitungsversammlung angeboten. So können im Laufe des Jahres 2010 auch die übrigen SBH bedient werden.

**Quartiersbezogene Bewohnerarbeit:** Es wurden Kooperationsgespräche mit dem Bewohnertreff „Oslostraße“ in der Messestadt West und der „Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen“ geführt. In beiden Fällen gibt es Ideen für Projekte, die 2010 in Angriff genommen werden sollen. Außerdem wurde eine regelmäßige Beschickung mit Informationsmaterialien zur Selbsthilfe vereinbart, die in den Treffs ausgelegt werden.

## **Familienselbsthilfe**

Das SHZ fokussiert in seiner Arbeit im Drei-Jahres-Rhythmus unterschiedliche Themenschwerpunkte, im Zeitraum 2008 - 2010 das Thema Familienselbsthilfe.

2009 wurden verschiedene Aktionen durchgeführt.

### **Aktionstag für Familien im SHZ „Familienselbsthilfe stellt sich vor“**

Am 15. Mai fand in München der Aktionstag für Familien statt, zu dem das Aktionsforum für Familien (Koordinierungsstelle der LH München für die „Lokalen Bündnisse für Familien“) aufgerufen hatte. Das SHZ beteiligte sich mit einer eigenen Veranstaltung unter dem Motto „Familienselbsthilfe stellt sich vor“. Initiativen der Familienselbsthilfe (Eltern-Kind-Initiativen, Mütter- und Familienzentren und andere Initiativen) waren eingeladen, sich im SHZ zu treffen. Zielsetzung war es, sich untereinander auszutauschen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Darüber hinaus wurde über aktuelle Unterstützungsbedarfe und notwendige Voraussetzungen für die Initiativen der Familienselbsthilfe gesprochen und Entwicklungstrends diskutiert (Professionalisierung der Angebote, gestiegene Ansprüche der Eltern hinsichtlich der Leistungen der Initiativen, zunehmende Belastung der Familien, Anforderungen an Initiativen im Rahmen der Regelförderung usw.).



E. Eisenstecken – SHZ; P. Eckardt – Elterninitiative für engagierte Vaterschaft; Frau Mammizsch – Kleine Raben e.V. (v.l.n.r.)

Ab 15.00 Uhr war das Haus für Familien sowie BürgerInnen geöffnet, die sich informieren wollten und hier mit den VertreterInnen der Initiativen sprechen konnten. Acht RepräsentantInnen von Initiativen (Netzwerk Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V., Internationales Mütterforum, Kleine Raben e.V., Initiative Familienzentrum Schwabing, Elterninitiative für engagierte Vaterschaft, Multikulturelles Jugendzen-

trum Westend) sowie der Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement im Jugendamt beteiligten sich engagiert an der Diskussion, tauschten Informationen und Kontakte aus und boten sich konkrete praktische Unterstützung an. Am Ende des Tages wurde von mehreren Initiativen der Wunsch geäußert, dass eine solche Veranstaltung regelmäßig durchgeführt werden sollte. Wir bedanken uns ganz herzlich für die engagierte Beteiligung der anwesenden Initiativen und die Mitarbeit des benachbarten Jugendzentrums Westend, das sich mit attraktiven Spielangeboten für die Kinder und Jugendlichen an der Aktion beteiligt hat.



Ehrenamtlicher – Elterninitiative für engagierte Vaterschaft; Joachim Gehrig – Stadtjugendamt Bürgerschaftliches Engagement; Bernadette Akwa-Streil – Internationales Mütterforum; Susanne Veit – Netzwerk Mütter- und Familienzentren in Bayern e.V. (v.l.n.r.)

Ismail Sahin (rechts), Leiter des Multikulturellen Jugendzentrums Westend, und Mitarbeiter Andre Giert (links) bei Spielaktion



## Fachtag „Familienselbsthilfe – ein Erfolgsmodell“!



Am 1. Dezember fand im Selbsthilfezentrum der **Fachtag „Familienselbsthilfe – ein Erfolgsmodell“** statt. Ziel der Veranstaltung war es, im Austausch zwischen VertreterInnen unterschiedlicher Initiativen der Familienselbsthilfe und VertreterInnen von Selbsthilfeorganisationen und -verbänden, zwischen Fachleuten aus der Verwaltung und aus dem Bildungsbereich gemeinsam zu bilanzieren, wie sich die Initiativen der Familienselbsthilfe in den vergangenen 25 Jahren entwickelt haben, wo sie heute stehen und mit welchen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sie konfrontiert sind.

Die traditionellen Kernbereiche der Familienselbsthilfe, wie Eltern-Kind-Initiativen, Mütter- und Familienzentren und andere verbandlich organisierte Initiativen, wie der Verband der Alleinerziehenden Mütter und Väter e.V. oder der Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V., kamen dabei ebenso zu Wort wie kleinere Initiativen der Familienselbsthilfe, der Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e.V., die ADHS Familiengruppe oder die Väterinitiative für engagierte Elternschaft e.V.

Im Eingangsreferat beschrieb Prof. Heiner Keupp die Entwicklungen der Initiativen der Familienselbsthilfe im Kontext der sich verändernden Familienstrukturen als eine Antwort auf die „Risikogesellschaft“, in der traditionelle Bindungen sich zunehmend aufgelöst hätten.

Nach dem Eröffnungsreferat stellten neun Initiativen der Familienselbsthilfe ihre Arbeit vor und berichteten von den aktuellen Herausforderungen, mit denen sie sich konfrontiert sehen. Diese wurden in Arbeitskreisen diskutiert.

In einer Podiumsdiskussion, an der neben VertreterInnen der Selbsthilfeinitiativen sich auch die designierte Sozialreferentin der Landeshauptstadt München, Brigitte Maier, beteiligte, standen die Themen



Prof. Heiner Keupp



Brigitte Meier, designierte Sozialreferentin

Förderbedingungen und Raumbedarf im Vordergrund. Frau Maier sprach sich dafür aus, dass die Landeshauptstadt München in Zukunft verstärkt Immobilien selbst erwirbt, um diese innovativen Projekten wie Kindertageszentren, Mehrgenerationenhäusern oder Nachbarschaftsnetzwerken zur Verfügung stellen zu können, ohne teure Mieten finanzieren zu müssen. Sie sprach sich auch dafür aus, die bürokratischen Anforderungen an die Initiativen der Familienselbsthilfe mit der notwendigen Flexibilität anzusetzen, um deren

Selbsthilfecharakter nicht zu gefährden und ihr innovatives Potential zu bewahren.

Das SHZ bedankt sich bei den Mitveranstaltern (Aktionsforum für Familien München, Kleinkinder Tagesstätten e.V. – KKT, Netzwerk Mütter und Familienzentren in Bayern e.V., Väterinitiative für engagierte Elternschaft e.V.) und allen ReferentInnen für die gelungene Veranstaltung. Die Ergebnisse liegen in einer Dokumentation vor, die allen TeilnehmerInnen und der interessierten Öffentlichkeit als Download zur Verfügung steht ([www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de)) und beim SHZ bezogen werden kann.

### **Vernetzung der Väterinitiativen**

Angesichts der Überrepräsentanz von Frauen und Müttern in der Familienselbsthilfe wurden bereits 2008 Überlegungen angestellt, die aktiven **Väterinitiativen** als wichtiges komplementäres Element stärker in den Vordergrund zu rücken. Es wurden Vorgespräche mit zwei Initiativen geführt, in denen ein Austausch- und Vernetzungstreffen der Väterinitiativen und Projekte vereinbart wurde, das im ersten Quartal 2010 im SHZ stattfinden soll. Ziel dieses Treffens ist es, die Väterinitiativen wieder stärker miteinander in Kontakt zu bringen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Aktivitäten und konzeptionellen Ausrichtungen auszuloten und ggf. gemeinsame Zielsetzungen und Aktivitäten zu entwickeln.

## 5. Modellprojekt Soziale Selbsthilfe

**Klaus Grothe-Bortlik, Eva Kreling  
mit Erich Eisenstecken**

2008 wurde das Modellprojekt im Stadtrat beschlossen. Zitat der Zielvereinbarungen aus dem Jahresplanungsgespräch mit dem Sozialreferat am 03. März 2009:

### **„Ziele 2009:**

**Die Fachwelt ist über gelungene Modelle Sozialer Selbsthilfe informiert und einbezogen in die Diskussion zu deren Relevanz für München. Ende 2009 stehen KooperationspartnerInnen fest, mit denen Projekte zu „Soziale Arbeit und Selbsthilfe und Selbstorganisation“ exemplarisch in den Folgejahren erprobt und ausgewertet werden.**

### **Maßnahmen:**

- Die von der Fachhochschule und SHZ recherchierten **Best Practice Modelle Sozialer Selbsthilfe** (Interviews in 2008 und 2009) sind ausgewertet und mit den Ergebnissen aus 2007 (Definition und Einordnung von Soziale Selbsthilfe)
- an einem **Fachtag am 09. Oktober** unter relevanten Schwerpunkten mit der Fachwelt und Selbsthilfe kommuniziert, um dann unter Einbeziehung relevanter Personen aus Institutionen der sozialen Arbeit weiter entwickelt zu werden bis zur Konzepterstellung und Umsetzung in 2010.“

Die Planungsziele wurden alle erreicht und sind dokumentiert in einem eigenen Bericht 2009. Der Projektverbund plante an sieben Terminen den Projektverlauf, die Fachtagsdurchführung, die Auswertung des Fachtags sowie ganztägig an einem Klausurtag das weitere Vorgehen. Im SHZ fanden weitere sieben Modellprojekt-Sitzungen statt zur Abstimmung der Aufgaben im SHZ. Die Hochschule und wissenschaftliche Leitung trafen sich extern zu Planungssitzungen.

### **„Fachwelt und Selbsthilfe kooperieren – Selbsthilfe und Selbstorganisation in Institutionen“ – Konzept des SHZ**

Das SHZ erstellte 2009 ein Konzept für die Implementierung von Selbsthilfe und Selbstorganisation in sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen.

### **Experteninterviews – Auswertung**

Die Experteninterviews wurden von Frau Hönigschmid in einem Reader zusammengefasst. Im Projektverbund wurden 30 Interviews mit der Stadtverwaltung und Selbsthilfevertretern auf der Bundesebene, mit sozialen Institutionen in München und in der BRD, mit Nachbarschaftstreffs und Trägern von relevanten Einrichtungen durchgeführt. Das SHZ hat 2009 neun Interviews aufgezeichnet.

Eine erste Auswertung der Interviews erfolgte am Fachtag – eine zweite wird nach einem erarbeiteten Schema 2010 vom Projektverbund erstellt und gemeinsam mit den Ergebnissen der Literaturrecherche und Auswertung der Diplom-Arbeiten von StudentInnen der Hochschule in die Abschlussdokumentation aufgenommen.

### **Fachtag „Zutrauen in Eigeninitiative“ 9. Oktober**

Der Fachtag wurde mit großem Erfolg durchgeführt. Eine Dokumentation wurde erstellt (*steht zum Download auf [www.shz-muenchen.de](http://www.shz-muenchen.de) bereit oder kann im SHZ angefordert werden*). Darüber hinaus fand eine Sitzung des Projektverbundes statt, in der die Ergebnisse der Arbeitsgruppen gesichert und die Konsequenzen für die Weiterarbeit geplant wurden.

### **Planung der Hochschule 2010**

Ein Ergebnis ist, dass die Hochschule übergreifend das Thema Selbsthilfe weiterverfolgt:

- um den Generationenwechsel in diesem Feld zu unterstützen, sollen „Runde Tische“ durchgeführt werden, an denen ein „**Generationenaustausch**“ zwischen der Gründergeneration der Selbsthilfe mit der mittleren und der Neuzeitgeneration sich austauschen über Selbsthilfe und Selbstorganisation.
- Das Thema des Modellprojektes „Soziale Selbsthilfe im Kontext sozialer Einrichtungen“ soll in **Ringvorlesungen** aufgegriffen werden und
- grundsätzlich in der **Lehre** verankert werden.

### **Kooperationspartner 2010**

Die Auswahl der ca. sechs KooperationspartnerInnen erfolgte auf der Grundlage folgender Kriterien:

- **Trägerebene** mit der Fragestellung: Welche Angebote des SHZ und welche der Einrichtung unterstützen Trägerprozesse zur Selbstorganisation?
- **Einrichtungen der sozialen Arbeit** mit der Themenvielfalt aus der sozialen Selbsthilfe und **unterschiedlichen Stadtteilen**
- **Bewohner- und Nachbarschaftstreffs**

Die Kooperationen werden vom SHZ mit den KooperationspartnerInnen durchgeführt und von der Hochschule begleitet. 2010 wird es einen kollegialen Austausch aller KooperationspartnerInnen geben und 2011 einen Praxisworkshop mit dem Ziel der Auswertung und Sicherung relevanter Ergebnisse und Materialien für den Modellabschluss.

Ziel der Kooperationen ist es, die im Konzept des Selbsthilfezentrums beschriebenen Möglichkeiten der Implementierung von Selbsthilfe und Selbstorganisation abgestimmt auf die Erfordernisse der Einrichtung umzusetzen. Als Themenschwerpunkte zeichnen sich zur Zeit Alter, Migration und Kindererziehung ab.

### **Innovationstopf Bürgerschaftliches Engagement**

Frau Prof. Dr. Zink von der Hochschule (HS) betonte im Gespräch mit dem Sozialreferat (SR) am 16.12. die Bedeutung des Projektes für München und darüber hinaus. Unter [www.nakos.de](http://www.nakos.de) gibt es bereits einen Link zum Modellprojekt. Es erfolgen Anfragen aus ganz Deutschland. Im Zusammenhang mit der Förderung waren sich SR, SHZ und HS einig, dass ein solches Projekt für Bürgerschaftliches Engagement als Modell für alle von Nutzen ist und eigentlich aus einem Innovationstopf der LHM, angesiedelt beim Direktorium, bezahlt werden müsste.

**6. Ressort Gesundheitsselfhilfe  
„dialog – Selbsthilfe und Fachwelt kooperieren“**

**Ressortleitung Gesundheitsselfhilfe: Eva Kreling  
Mitarbeit: Mirjam Unverdorben-Beil**

Das SHZ wird – neben dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München – durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und die Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern bezuschusst. Grundlage der Finanzierung durch Krankenkassen ist der § 20c SGB V. Die Förderung bezieht sich anteilig auf die Dienstleistungen für Selbsthilfegruppen allgemein (*siehe Übersicht unten*) und auf folgende spezielle Leistungen:

- Kostenfreie **Raumnutzung** für 113 gesundheitsbezogene Gruppen
- Umsetzung von „**dialog – Selbsthilfe und Fachwelt kooperieren**“
- **Koordination der Selbsthilfeförderung im Gesundheitsbereich** für die Arbeitsgemeinschaft Förderung der Selbsthilfe Region München

**Übersicht zu Leistungen des SHZ bezogen auf Gesundheitsselfhilfe**

<b>Beratung</b> für BürgerInnen, Gruppen, Institutionen, Fachleute	<b>Raumangebot</b> mit technischem Gerät	<b>dialog - Selbsthilfe und Fachwelt kooperieren</b>	<b>Bearbeitung / Koordination der Selbsthilfeförderung im Gesundheitsbereich</b>	<b>Politik und Öffentlichkeitsarbeit</b>
<p><b>Beratung</b> Anfragen am Telefon, per Mail oder vor Ort</p> <p><b>Gruppenberatungen</b> zu Gruppengründung zu Finanzierung/ Konzept/ Organisationsmanagement zu Kooperationen Öffentlichkeitsarbeit Konflikten</p> <p><b>Qualifizierung</b> Seminare / Fortbildungen Beratungen</p> <p><b>Dezentralisierung</b> Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitssystem werden bei der Integration von Selbsthilfe unterstützt</p>	<p><b>Datenpflege</b> 1.200 Datensätze ca.900 Gesundheit 300 Sozialbereich</p> <p><b>Räume</b> für Gruppentreffen / Seminare 5 Gruppenräume 1 Gruppenbüro 2 Veranstaltungsräume, die als Gruppenräume mitgenutzt werden</p> <p>z.Zt. 185 Gruppen im SHZ, davon ca. 113 gesundheits- bezogene Gruppen</p>	<p><b>Beratung und Begleitung von Kooperationen</b></p> <p><b>Information und Fortbildung</b> für Selbsthilfegruppen für alle Berufsgruppen des Gesundheitsbereichs</p> <p><b>Kontakte und Veranstaltungen</b> mit Kooperationspartnern zu Krankheitsbildern und Selbsthilfeangebote</p> <p><b>Veröffentlichungen Projekte</b> mit Kliniken, Ärzte- und Apothekerverbänden, Gesundheitszentren etc.</p>	<p><b>Förderrichtlinien</b> Entwicklung und Pflege für Region München und Bayern</p> <p><b>Finanzierungsberatung</b> Beratung aller Gruppen, die Anträge an Krankenkassen stellen / Vorbereitung und Koordination der Anträge für die AG Förderung der Selbsthilfe Region München</p> <p><b>Gremien zur Förderung</b> AG Förderung der Selbsthilfe Region München</p> <p>AG Krankenkassen, Selbsthilfekontaktstellen in Bayern und SeKo</p>	<p><b>Gremienarbeit</b> AGSE DAG-SHG Gesundheits- beirat der LHM NAKOS SHK-Bayern</p> <p><b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Veranstaltungen Tagungen Kongresse</p> <p><b>www.shz-muenchen.de</b> „einBlick“ Publikationen Zeitschriftenartikel Jahresberichte</p>

## Übersicht über die Aktivitäten 2009

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit von „dialog“ ist es, Selbsthilfe über unterschiedliche Zugänge im Gesundheitswesen in München bekannt zu machen und nachhaltig als Angebot in der Gesundheitsversorgung zu verankern. „Dialog“ wirkt mit in Arbeitskreisen, bei Kongressen und Veranstaltungen und sucht sich Kooperationspartner, mit denen gemeinsame Projekte verwirklicht werden.

Das SHZ verbreitet den Selbsthilfegedanken durch Beratungen und Fortbildungen, bei Veranstaltungen und Kongressen: in 2009 wurden 37 entsprechende Aktivitäten durchgeführt (*siehe Anlage 3*).

- **Eigene Veranstaltungen – Referententätigkeit bei Kongressen**  
Bei 16 Veranstaltungen und Kongressen wirkte das SHZ als Veranstalter mit oder war als Referent oder Moderator tätig.
- **Personalschulungen – Bildung**  
Damit das Fachpersonal angemessen auf Selbsthilfe verweisen kann, wurden eine Personalschulung und zwei Veranstaltungen für StudentInnen der Pharmazie zu Selbsthilfe durchgeführt.
- **Beratung von PatientInnen in „Außenstellen“**  
Im Rehabilitationszentrum München wurden an zwölf Terminen insgesamt ca. 380 PatientInnen über Selbsthilfe informiert.
- **Informationsstände bei Fachtagungen, Kongressen, Ärztefortbildungen**  
An sechs Terminen war das SHZ mit einem Informationstisch beteiligt.

## Kooperationen von „dialog“ mit dem medizinischen System

2009 kooperierte das Selbsthilfezentrum mit 20 Institutionen aus der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung mit folgenden Inhalten:

### Kliniken, Rehabilitations- und Gesundheitszentren

#### **Städtisches Klinikum GmbH – Versorgungsmanagement**

Wie bereits 2008 berichtet wurde durch Herrn Zellner, Fachreferent Versorgungsmanagement Selbsthilfe fest im „Poststationären Versorgungsmanagement“ verankert. Im Oktober erschien in den „News“ des Städtischen Klinikums ein Artikel „Projekt Selbsthilfe ist vorbildlich“. Nach dem Klinikum Schwabing wurde 2009 das Klinikum Bogenhausen zum Kooperationspartner ernannt.

#### **Arbeitskreis Sozialdienst im Krankenhaus München und Bayern Süd**

- Personalschulung der Sozialdienste am 30.03.

### **Klinikum Bogenhausen**

- Personalschulung für StationsleiterInnen am 14.01.
- „Tag der offenen Tür“ am 24.10. – Informationsstand des SHZ

### **Klinikum Schwabing – Gesundheits- und Pflegeberatungszentrum (GPZ)**

Drei gemeinsame Veranstaltungen mit dem GPZ für BürgerInnen in München, bei denen das SHZ und Selbsthilfegruppen ihre Arbeit vorstellten:

- Glaukom am 19.05.
- Inkontinenz am 23.06.
- Hepatitis am 15.09.

### **Rehabilitationszentrum München (RZM)**

- Beratung für PatientInnen durch das SHZ im RZM am 25.02., 25.03., 29.04., 27.05., 24.06., 29.07., 26.08., 30.09., 28.10., 25.11., 23.12.

### **Ärzte-, Apotheker- und Krankenkassenverbände / Arztpraxen etc.**

### **AOK Bayern – die Gesundheitskasse**

- Auf Anlass von Herrn Schurer, Direktor der AOK Bayern, fand am 24.04. eine Informationsveranstaltung zur „Selbsthilfe“ im Selbsthilfezentrum statt, bei der der gesamte Beirat der AOK anwesend war. Hier entstanden wichtige neue Kontakte.

### **Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München – ÄKBV**

- Artikel „Kooperation zwischen dem ÄKBV und dem Selbsthilfezentrum München“ im „Münchner ärztlichen Anzeiger“ 7/2009
- Im Münchner ärztlichen Anzeiger wurden 2009 folgende Selbsthilfegruppen vorgestellt: Psoriasis, Borreliose, Hepatitis, Manisch-Depressive, Osteoporose und Schlaganfall.

### **Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)**

- Kompaktkurs Allgemeinmedizin:  
Informationsstand des SHZ am 07.02. und 17.10.

### **Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK)**

- Fortbildungen für StudentInnen der Pharmazie im SHZ am 04.03. und 24.09.

### **Bundesverband der Betriebskrankenkassen (BKK)**

- Zitat des SHZ in der Broschüre BKK und Selbsthilfe 2009

### **Berufsverband der Deutschen Dermatologen**

- Qualitätszirkel der Dermatologen – Referat über Selbsthilfe
- Veranstaltung im Rahmen der Euromelanom-Woche – Mitveranstalter SHZ

### **Bundesverband POLIO Selbsthilfe**

- Welt-Polio-Tag in München am 28.10. – Grußwort des SHZ

### **Bündnis gegen Depression**

- Woche der seelischen Gesundheit – SHZ und Bündnis am 07.10. zu Selbsthilfegruppen als Unterstützung bei Depressionen

### **Deutsche Gesellschaft Zwangserkrankungen DGZ mit Tagklinik und SHZ**

- Kongress zu Zwangserkrankungen 16./17.10. – Informationsstand des SHZ

### **Gesundheitsladen München**

- Schulung der Patientenbeauftragten im Städtischen Klinikum am 27.10.

### **Kassenärztliche Vereinigung Bayern – KVB und Selbsthilfekoordination Bayern**

- Ideenwerkstatt des Projektes „Selbsthilfe und Ärzte in Bayern“ am 25.03. – SHZ als Referent
- 7. Bayerischer Selbsthilfekongress am 22./23.10. – SHZ als Veranstalter (*siehe unten*)

### **Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München**

Das Selbsthilfezentrum vertritt die Patientenorganisationen im Vorstand des Gesundheitsbeirats und ist Mitglied in den Arbeitskreisen „Versorgung“ (Leitung: Klaus Hehl) und „Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention“ (Leitung: Uschi Haag).

Zu den **Leitlinien Gesundheit** hat das SHZ gemeinsam mit dem Selbsthilfebeirat der Landeshauptstadt München eine Stellungnahme erarbeitet.

### **Verein Selbsthilfekontaktstellen (SHK) Bayern**

Auf Landesebene ist das SHZ Vorstand im Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern und arbeitet mit der Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo) zusammen. Highlight 2009 war der 7. Bayerische Selbsthilfekongress am 22./23.10.2009:

### **Weltpremiere Selbsthilfegala in München am 22. Oktober**

„So macht Selbsthilfe richtig Spaß!“, darüber waren sich die 240 Gäste der ersten Selbsthilfegala in München einig. Unter Ihnen waren viele Selbsthilfeaktive, aber auch Prominente aus Politik und Verwaltung, wie die ehemalige Sozialministerin Christa Stewens. Zugunsten des Vereins Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V. fand die Gala am 22.10.2009 in den Räumen der kassenärztlichen Vereinigung von 18.30 - 22.00 Uhr statt.

Aus München waren VertreterInnen des Sozialreferates und des Referates für Gesundheit und Umwelt erschienen sowie KooperationspartnerInnen des Selbsthilfezentrums aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Selbsthilfegruppen empfanden die Gala als eine Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit.

Durch den Abend führte Jürgen Keidel aus Würzburg, der in seiner Rolle als der „sagenhaft soziale Siggie Selbsthilfe“ seine ganz persönliche Sicht zur Selbsthilfe zum Besten gab und anmerkte, dass jeder Euro in Selbsthilfe investiert siebenfach zurückkommt. Zu den anwesenden Politikern meinte er: „Da ist doch das Geld wesentlich besser investiert, als es den Banken in den Rachen zu werfen.“ Als unterfränkisches Original Werner Endres gab er unter anderem das Lied vom Klaus im Selbsthilfehaus zum Besten und lud alle zum Mitschunkeln ein.

Weiter sang der Münchner Damen-Chor „Silberner Mond“ mit Christlieb Krötsch am Klavier wunderbare Schlager aus den zwanziger und dreißiger Jahren. Höhe- und Schlusspunkt Ihrer Aufführung war die witzige Darbietung der „Sonne von Capri“, die als Pappscheibe mit Taschenlampe im „Meer“ des Damenchors versank.



Zum Abschluss wurde es nochmals ganz ruhig im Saal: die Nürnberger Folkrockband „Winslow“ brachte mit ihrem groovigen Sound die Anwesenden zum Mitswingen und zum Entspannen.

Viele Spenden konnten durch den Verkauf und die Versteigerung von Bildern von professionellen und Hobbykünstlern aus ganz Bayern sowie durch den Einsatz der bezaubernden Selbsthilfe-Feen gesammelt werden.

Zum Schluss waren sich alle Anwesenden einig: diese Premiere hat in jedem Fall eine Wiederholung verdient.

Übergabe des von Angelika Simeth ersteigerten Bildes, Vertreterin des Sozialreferenten der Landeshauptstadt München.

## **7. bayerischer Selbsthilfekongress am 23. Oktober „Erlebtes und Erlerntes“ – Selbsthilfe und Fachwelt im Dialog**

„Dieser Weg war kein leichter, dieser Weg war steinig und schwer.“ So begrüßte Theresa Keidel, die Geschäftsführerin der Selbsthilfekoordination Bayern, die Tagungsgäste: Denn sowohl die Organisation des 7. bayerischen Selbsthilfekongresses war nicht immer ganz leicht, das Zitat passe aber auch hervorragend zur Selbsthilfe. Denn Menschen in Selbsthilfegruppen haben eine schwere Erkrankung oder sind in einer persönlichen Krise und finden über die Gruppe wieder Anschluss ans Leben. Deshalb wurde der Kongress auch begleitet von der Ausstellung „Steine im Weg“, bei der wunderschöne Detailfotos aus einem Steingarten bei Würzburg gezeigt wurden.

Der Kongress fand am 23. Oktober ganztägig in München statt. Schon Wochen vorher war er mit über 300 TeilnehmerInnen vollkommen ausgebucht. Neben vier Kurzreferaten am Vormittag wurden am Nachmittag in zehn Workshops zu gesellschaftspolitischen Themen wie Krankenkassenförderung, Zusammenarbeit mit Ärzten und Apothekern oder auch Soziale Selbsthilfe und Familienselbsthilfe gearbeitet. Inhaltliche Gruppenthemen wie „offene Kommunikation“ oder „Selbsthilfe und Verantwortung“ kamen auch nicht zu kurz.

Alexander Schlote, Vorstandsmitglied des Vereins Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V., führte ins Tagungsthema ein und verglich die Zusammenarbeit von Professionellen und Selbsthilfegruppen mit zwei Hälften einer Kugel, die nur gemeinsam ins Rollen kommen können. Die beiden Sprecher des sozialpolitischen Ausschusses des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Brigitte Meyer und Joachim Unterländer, sicherten im Anschluss der Selbsthilfe ihre volle Unterstützung zu. So werden Sie demnächst VertreterInnen der Selbsthilfe und alle potentiellen Förderer in den Landtag einladen, um gemeinsam die Förderung der bayerischen Selbsthilfe auf allen Ebenen zu verbessern.

Angelika Simeth, Vertreterin des Sozialreferenten der Landeshauptstadt München, betonte in ihrem Vortrag den Nutzen der Sozialen Selbsthilfe für die Soziale Arbeit. Hier ist München Vorreiter in Bayern mit dem Modellprojekt „Soziale Selbsthilfe“, das – finanziert vom Sozialreferat – vom Selbsthilfezentrum München und der Hochschule München für angewandte Wissenschaften im Projektverbund durchgeführt wird. Die Ergebnisse werden für ganz Bayern von Wert sein, da hier modellhaft aufgezeigt wird, wie soziale Einrichtungen Selbsthilfe implementieren können.

Beim Abschluss der Tagung unter Moderation von Werner Buchberger vom Bayerischen Rundfunk waren alle nochmals aufgefordert, ihre politischen Wünsche zu äußern. Eine der Forderungen war zum Beispiel, die privaten Krankenkassen an der Selbsthilfeförderung zu beteiligen und Selbsthilfe in die Ausbildung von Gesundheits- und Sozialberufen einzubinden. Eine andere Arbeitsgruppe war der Meinung, SeKo

solle finanziell unterstützt werden, um den Bereich „Selbsthilfe und Pflege“ weiter voranzubringen.



Inhaltlich wurde nochmals verdeutlicht, dass Menschen in Selbsthilfegruppen innerlich wachsen und so frei nach Hirschhausen eine „Steigerung ihres Bruttosozialglücks“ erleben.

Herr Stahn – KVB; Frau Kreling – SHZ; Fr.Keidel – SeKo;  
Herr Duschek – KVB (v.l.n.r.)

Die Hauptorganisation des Kongresses übernahm wieder das Team der Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo), einer bayernweiten Netzwerkeinrichtung zum Thema Selbsthilfe mit Sitz in Würzburg. Tatkräftig und finanziell unterstützt wurden sie dabei vom Selbsthilfezentrum München. Auch die Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen und die bayerischen Apotheker sowie die kassenärztliche Vereinigung Bayerns unterstützten den Kongress finanziell und durch eigene Workshopbeiträge. Ein besonderer Dank geht an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, die neben einem sehr guten Fachvortrag des Patientenbeauftragten Dr. Peter Scholze als Gastgeber auch noch die Bewirtung übernahm.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Selbsthilfekoordination Bayern:  
[www.seko-bayern.de](http://www.seko-bayern.de)

## 7. Förderung Gesundheitsselbsthilfegruppen

**Mirjam Unverdorben-Beil, Kristina Jakob**  
Beratung: Eva Kreling

**Weiterentwicklung des Förderverfahrens auf Landesebene: Eva Kreling**  
**auf kommunaler Ebene: Mirjam Unverdorben-Beil, Kristina Jakob**

### Entwicklung der Förderung der Gesundheitsselbsthilfe durch die Krankenkassen – ein Münchner Erfolgsmodell mit Breitenwirkung!

Seit Anfang der 1970er-Jahre sind in der Bundesrepublik – ausgelöst durch verschiedene alternative gesellschaftspolitische Strömungen dieser Zeit wie z.B. der Ökologie- und Gesundheitsbewegung – Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und ab den 1980er-Jahren auch Selbsthilfekontaktstellen entstanden.

Selbsthilfe erfordert aber nicht nur persönlichen Einsatz der Betroffenen, sondern verursacht auch Kosten z.B. für Raummiete, die Erstellung von Flyern, Fahrtkosten u.ä., die die Engagierten sehr häufig aus privaten Mitteln bestreiten müssen. Ebenso bedarf die notwendige professionelle Unterstützung der Gruppen durch die Kontaktstellen einer gesicherten Finanzierung, um kontinuierlich und verlässlich arbeiten zu können.

#### **1980 – 1999: Förderung ist Glücksache ...**

Bis Ende der 1990er-Jahre gab es nur vereinzelte Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung der Selbsthilfe: Neben der Förderung, die einige wenige größere Städte der Selbsthilfe als freiwillige Leistung gewährten, war insbesondere den Krankenkassen per Gesetz seit 1993 lediglich empfohlen, Selbsthilfe zu fördern. Ob und wie dies geschah, hing letzten Endes von der Bereitwilligkeit der jeweiligen Kassen vor Ort ab, die man dann alle auch einzeln anfragen und überzeugen musste.

In München hat die Förderung der Selbsthilfe eine lange Tradition. Die Stadt fördert bereits seit den 1980er-Jahren sowohl Selbsthilfegruppen als auch das Selbsthilfezentrum München (SHZ) als Kontakt- und Unterstützungsstelle.

Von Anfang an war es dem SHZ ein Anliegen, auch die gesetzlichen Krankenkassen „ins Boot“ zu holen, den Wert und den Nutzen der Selbsthilfe darzustellen und so den gesetzlichen Rahmen der Förderung positiv auszugestalten. Dies gelang, und die Kassen waren zu einer Zusammenarbeit bereit. Allen voran die Direktion München der AOK, mit der das SHZ bereits 1996 eine Vereinbarung zur Förderung der Selbsthilfe unterzeichnete. Mit diesem Vertrag war der Grundstein gelegt für die finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich, aber auch erstmals einer Selbsthilfekontaktstelle durch die gesetzliche Krankenversicherung.

### **2000 – 2007: Förderung ist Rechts-Sache!**

Eine Verpflichtung zur Förderung der Selbsthilfe (Selbsthilfegruppen, -organisationen und Kontaktstellen) durch die gesetzlichen Krankenkassen wurde erst im Rahmen der Gesundheitsreform mit der Einführung des § 20 Abs. 4 SGB V zum 1. Januar 2000 festgeschrieben. Ziel der gesetzlichen Regelung war die Stärkung der Selbsthilfe durch eine Steigerung der Fördermittel, eine Erhöhung der Transparenz und eine gerechtere Verteilung der Gelder. Außerdem wurde der Entwicklung Rechnung getragen, dass Selbsthilfegruppen sich zunehmend professionalisieren und mittlerweile einen festen Platz in der gesundheitlichen Versorgung einnehmen.

Aus dem „Fördern können“ ist ein „Fördern sollen“ geworden. Die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen haben in Abstimmung mit der Selbsthilfe „gemeinsame und einheitliche Empfehlungen zur Förderung der Selbsthilfe“ verabschiedet, die u.a. die förderfähigen Krankheitsbilder festlegen, die aber keine detaillierten Vorgaben zur konkreten praktischen Ausgestaltung der Förderung machten. So war das Feld für verschiedene Wege der Umsetzung eröffnet.

Das Selbsthilfezentrum München hat auf diese Situation reagiert und aufbauend auf der „Pionierarbeit“ der Zusammenarbeit mit der AOK nun gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern ein Modell der Förderung der Selbsthilfegruppen ins Leben gerufen, das sich als in vielen Teilen wegweisend für die weitere Entwicklung der Förderung erweisen sollte – nicht nur in München, sondern auch bayernweit und über die Landesgrenzen hinaus:

### **Das Münchner Modell: Förderung am „Runden Tisch“**

2001 wurde eine Arbeitsgemeinschaft „AG Förderung der Selbsthilfe in München“ ins Leben gerufen, in der neben dem Selbsthilfezentrum als Koordinator nun auch so gut wie alle gesetzlichen Krankenkassen vertreten waren. Darüber hinaus sitzen auch weitere Institutionen, die Gesundheitsselbsthilfe bezuschussen, in dem Gremium: das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und der Bezirk Oberbayern. Die Konstellation einer Fördergemeinschaft bringt wesentliche Vorteile mit sich – sowohl für die Selbsthilfegruppen als auch für die Zuschussgeber.

Die Gruppen stellen lediglich einen Antrag (und nicht mehr wie bisher an jede Kasse einzeln) und werden durch das SHZ beraten, das der AG die bearbeiteten Anträge vorlegt. Die Zuschussgeber stimmen dann am so genannten Runden Tisch die Förderung ab und entscheiden über eine angemessene, auf die unterschiedlichen Aktivitäten und Bedürfnisse der jeweiligen Gruppen abgestimmte Förderung.

Die wichtigsten Vorteile dieser Förderstruktur auf einen Blick:

- Vereinfachtes Förderverfahren für die Gruppen (nur ein Antrag etc.)
- Bedarfsgerechte Förderung nach individueller Planung
- Transparenz der Vergabe von Geldern, Ausschluss von Doppelfinanzierungen
- Angemessene Verteilung auf unterschiedliche Fördertöpfe
- Reduzierung des Arbeitsaufwands der Antragsbearbeitung durch Bündelung dieser Dienstleistung bei der Selbsthilfekontaktstelle
- Qualitätssicherung durch Zugang der Gruppen zu den weiteren Unterstützungsangeboten des Selbsthilfezentrums (Vermittlung, Beratung, Supervision, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Die Zuschussgeber lernen die Arbeitsweise der Selbsthilfegruppen und ihre Bedeutung für das Gesundheitssystem besser kennen.

### **Selbsthilfeförderung als „Herzenssache“ des SHZ**

Die Selbsthilfeförderung hatte sich mittlerweile zu einem zentralen Themenbereich in der Arbeit des SHZ entwickelt. So konnte z.B. in einer 2003 im Selbsthilfejahrbuch der deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen DAG-SHG veröffentlichten Untersuchung des SHZ über „die Auswirkung finanzieller Förderung auf die inhaltliche Arbeit von Gesundheitsselbsthilfegruppen“ in München gezeigt werden, dass finanzielle Unterstützung die Selbsthilfe qualitativ und quantitativ stärkt.

Aufgrund der Entwicklung von „Standards zum Förderverfahren im Rahmen der so genannten Runden-Tische-Förderung der gesundheitsbezogenen Arbeit von Selbsthilfegruppen“ und den gemachten positiven Erfahrungen mit dem Prinzip einer Fördergemeinschaft war das SHZ immer wieder gefragter Gast bei einschlägigen Veranstaltungen auch auf Bundesebene und das Münchner Modell wurde u.a. im Leitfaden „Fördern und Fordern“ des bundesweiten Förderpool „Partner der Selbsthilfe“ als „Modell, das Schule macht“ empfohlen.

### **2008: Neufassung der gesetzlichen Grundlage – Segen oder Fluch?**

Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung trat dann 2008 eine Neufassung der gesetzlichen Grundlage in Kraft (§ 20c SGB V), die einige positive Veränderungen beinhaltet:

So wurde u.a. sichergestellt, dass der gesetzlich vorgeschriebene Betrag, den die Kassen pro Versicherten seit 2000 eigentlich für die Selbsthilfe zur Verfügung stellen müssen, auch tatsächlich bei der Selbsthilfe ankommt: Nicht verausgabte Mittel müssen ab sofort im Folgejahr wieder mit eingebracht werden. Außerdem werden (analog der mit dem Gesundheits-Modernisierungsgesetz von 2004 begonnenen Entwicklung zu mehr Patientenorientierung) nun auch auf der örtlichen Förderebene

Vertreter der Selbsthilfe in das Förderprozedere mit beratender Stimme einbezogen. Daneben wurden im neuen § 20c aber auch Vorschriften aufgestellt, die mit der Einführung der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung (worüber 50 % der Gesamtfördersumme abgewickelt werden muss) die über Jahre in Bayern aufgebauten Strukturen zunächst in Frage stellten.

In einem bundesweit einmaligen Kraftakt haben die Akteure in Bayern – Selbsthilfekontaktstellen, Vertreter der Selbsthilfe, die gesetzlichen Krankenkassen und als zentrale vernetzende Stelle die Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo Bayern) – in vorbildlicher Weise kooperiert und es letztendlich geschafft, das Erfolgsmodell der „Runden Tische“ flächendeckend auf 12 Regionen zu erweitern. Dadurch ist das SHZ nun seit 2008 mit der Koordination der gesamten Region München (Stadt München und 8 angrenzende Landkreise) betraut!

Mit der Gründung von vertraglich fixierten Arbeitsgemeinschaften wurde die Kooperation zwischen Selbsthilfekontaktstellen und Krankenkassen auf ein neues, rechtssicheres Fundament gestellt. Die Kontaktstellen fungieren ab sofort als Geschäftsstellen der Runden Tische. Dies ist sicher auch Ausfluss der guten, jahrelang gewachsenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Selbsthilfekontaktstellen!

### **Vergangenes und Zukünftiges**

Krankenkassen, Kontaktstellen und SeKo Bayern arbeiten in zahlreichen Arbeitskreisen gemeinsam am bayerischen Weg zur Umsetzung des § 20c auf Landes- und kommunaler Ebene. Das SHZ als „Vorreiter“ des Modells einer Fördergemeinschaft ist seit vielen Jahren in allen Gremien federführend beteiligt: Vieles an Qualitäten aus dem Münchner Modell hat dadurch seinen Weg auf die bayerische Ebene gefunden. Für neu entstandene Runde Tische hat das SHZ seit 2009 eine Patenschaft übernommen und unterstützt die neuen Kolleginnen in der Einarbeitungszeit in diesem komplexen Arbeitsbereich.

Darüber hinaus nimmt auch das „Basis-Geschäft“ der Förderberatung der Selbsthilfegruppen im SHZ von Jahr zu Jahr stetig zu. Mittlerweile werden 310 Gruppen vom SHZ in der Antragstellung unterstützt – annähernd doppelt so viel wie beim Start der Fördergemeinschaft in 2001 – Tendenz steigend!

Was bleibt also zu wünschen übrig?

- Dass die Leistung der Selbsthilfe noch breiter geschätzt und anerkannt wird.
- Dass darum auch andere Sozialversicherungsträger sowie Kommunen und der Freistaat, die von der Selbsthilfe profitieren, ihrer Verpflichtung zur Förderung nachkommen bzw. sich nicht aus der freiwilligen Förderung verabschieden.
- Dass die Zusammenarbeit der Krankenkassen untereinander am Runden Tisch, die ja auch von gegenseitiger Konkurrenz geprägt sein könnte, weiterhin so kooperativ, wertschätzend und auf das gemeinsame Ziel hin

ausgerichtet bleibt und so ganz im Sinne des Gesetzgebers die Selbsthilfe gestärkt wird!

**Entwicklung der Förderung der Krankenkassen (und des Bezirk Oberbayern) für die Selbsthilfegruppen im Rahmen des „Runden Tisches“ München**  
(ab 2008 Erweiterung: Region München)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Anzahl Gruppen</b>	<b>186</b>	<b>194</b>	<b>195</b>	<b>199</b>	<b>209</b>	<b>294</b>	<b>310</b>
<b>AOK</b>	49.707	60.015	64.474	62.606	57.550	102.039	118.405,00
<b>BKK</b>	40.251	36.445	36.816	39.668	38.905	55.172	62.630,15
<b>IKK</b>		1.960	4.160	4.240	2.960	3.632	6.700,00
<b>LKK</b>	500	550	550	1.050	1.050	6.515	5.870,61
<b>KK Gartenbau (bis 2008 bei LKK)</b>							640,24
<b>Knappschaft</b>		2.000	1.910	5.040	4.690	975	1.500,00
<b>vdek</b>	75.675	69.069	68.374	72.463	74.763	61.851	33.194,12
<b>Summe Kassen individuell</b>	<b>166.133</b>	<b>170.039</b>	<b>176.284</b>	<b>185.067</b>	<b>179.918</b>	<b>230.184</b>	<b>228.940,12</b>
<b>Summe Kassenartenübergreifend</b>							<b>39.272,40</b>
<b>Rückforderungen 08</b>							<b>15.238,48</b>
<b>Summe Kassen gesamt</b>							<b>283.451,00</b>
<b>Summe Bezirk</b>	<b>2.720</b>	<b>2.500</b>	<b>5.465</b>	<b>5.450</b>	<b>5.629</b>	<b>8.578</b>	<b>8.643,00</b>
<b>GESAMT</b>	<b>168.853</b>	<b>172.539</b>	<b>181.749</b>	<b>190.517</b>	<b>185.547</b>	<b>238.762</b>	<b>292.094,00</b>

**Auch die Landeshauptstadt München stimmt ihre Selbsthilfeförderung am „Runden Tisch“ ab und unterstützte 2009 Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen mit 118.060 €!**

Bei allen Fragen zur Selbsthilfeförderung kann man sich wenden an:  
Selbsthilfezentrum München, Westendstr. 68, 80339 München  
Mirjam Unverdorben-Beil und Kristina Jakob, Tel. 089 - 53 29 56 -17 / -12  
mirjam.unverdorben-beil@shz-muenchen.de / kristina.jakob@shz-muenchen.de





## Anlage 1

<b>Gruppen Gründungsberatungen 2009</b>	
<b>Neugründungen von Selbsthilfegruppen/Themen</b>	<b>Beratungsergebnis</b>
SHG Hand-u. Fußekzem	Gruppe ist entstanden
SHG Herz aus Zucker (Diabetiker)	Gruppe ist entstanden
SHG Gewaltfreie Kommunikation	Gruppe ist entstanden
SHG Depression III	Gruppe ist entstanden
SHG Seelische Gewalt i.d. Kindheit/Sommergruppe	Gruppe ist entstanden
SHG Selbstverletzung	Gruppe nicht entstanden
SHG Norwood - wenn Frauen zu sehr lieben	Gruppe ist entstanden
SHG Lebensthemen	Gruppe im Aufbau
SHG Motivationsgruppe	Gruppe ist entstanden
SHG Messie Lebensmittel	Gruppe ist entstanden
SHG Beinamputierte	Gruppe im Aufbau
SHG Trennung	Gruppe ist entstanden
SHG Arbeitslosigkeit FFB	Gruppe ist entstanden
SHG Burn Out	Gruppe nicht entstanden
SHG Essstörungen, Frauen ab 40	Gruppe im Aufbau
SHG Black Dogs, Berufstätige Depressive	Gruppe ist entstanden
SHG Kaufsucht	Gruppe im Aufbau
SHG Großmütter in Not	Gruppe nicht entstanden
SHG Alkoholiker nach Klinikaufenthalt	Gruppe ist entstanden
SHG Alleinerziehende mit Hartz IV	Gruppe im Aufbau
SHG Burn Out	Gruppe im Aufbau
SHG Kiefergelenkdysfunktion	Gruppe im Aufbau
SHG Stimmenhören	Gruppe nicht entstanden
SHG Syringomyelie	Gruppe ist entstanden

<p align="center"><b>Selbsthilfegruppen im SHZ 2009</b>  <b>185 Gruppen insgesamt</b>  113 im Bereich Gesundheit, 109 im Bereich Soziales (37 Überschneidungen)</p>		
1.	3 Monate Retreat im Alltag	S
2.	AA: Anonyme Alkoholiker "Back to basics"	G
3.	AA: Anonyme Alkoholiker englisch Dienstag	G
4.	AA: Anonyme Alkoholiker englisch Donnerstag	G
5.	AA: Anonyme Alkoholiker russisch	G
6.	AAS 2: Anonyme Arbeitssüchtige	G & S
7.	AAS: Anonyme Arbeitssüchtige	G & S
8.	Absolute Beginners (Männer mit Kinderwunsch ohne Partnerin)	S
9.	ACA (Adult Children of Alcoholics)	G & S
10.	ADHS Familiengruppe (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom)	G
11.	ADS-Erwachsene I: Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom	G
12.	ADS-Erwachsene II: Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom	G
13.	Afghanische Frauen	S
14.	Afrikanische Vereine	S
15.	AGS-Initiative: Adrenogenital. Synd. (Angeb. Cortisonmangel)	G
16.	Agus: Angehörige um Suizid	S
17.	Akademisches Institut für fundamentale Wissenschaftstheorie	S
18.	AkT (Ambulantes kontrolliertes Trinken)	G & S
19.	All-Selbst (Langzeitarbeitslose)	S
20.	All-Wir-Gruppe (Langzeitarbeitslose)	S
21.	Alopecia areata (Kreisrunder Haarausfall)	G
22.	Alumni (Ehemalige Patienten einer psychosomatischen Klinik)	G & S
23.	Amalgam und andere Umweltgifte	G
24.	Angehörigengruppe psychisch Erkrankter Josephsburg	G & S
25.	Anonyme Insolvenzler	S
26.	AS 2 : Anonyme Sexsüchtige	G & S
27.	AS-München 3: Anonyme Sexsüchtige	G & S
28.	Äthiopischer Fürsorgeverein	S
29.	Avizenna e.V. (Hilfsverein für Menschen in Afghanistan)	S
30.	BA: Borderline Anonymous	G
31.	BED (Bündnis zur Erneuerung der Demokratie)	S
32.	Betroffenengruppe Rollenspielsucht	G & S
33.	Bipolar München (Manisch-Depressive)	G
34.	Black Dogs (Depressive im Beruf)	G & S
35.	Bluthochdruck	G
36.	Bokutani (Kongolesischer Verein)	S

37.	Borderline-Angehörige	G & S
38.	Borreliose	G
39.	Bündnis gegen Depression	G
40.	Buschra (Muslimischer Frauenverein)	S
41.	CFS: Chronic Fatigue Syndrom (Erschöpfungssyndrom)	G
42.	Chron. Hand -und/oder Fußekzem	G
43.	Clutterer (Menschen mit "Unordnung" in diversen Lebensbereichen)	S
44.	Co.co.ba (Kongolesische Gruppe)	S
45.	Cochlea Implant Träger MuCIs	G
46.	Coda: Co-Dependent Anonymous (Beziehungssucht)	G & S
47.	Daritschai-Roschan Tür zum Licht (Afghanischer Kulturverein)	S
48.	Depression 1	G
49.	Depression 2	G
50.	Depression 3	G
51.	Depression 4	G
52.	Dersim e.V. (Migranten aus der Türkei)	S
53.	Deutsch-Russisches Familieninstitut	S
54.	Einspruch e.V. (Rechtsberatung für Mittellose)	S
55.	Endometriose	G
56.	Entspannung nach E. Tolle	S
57.	Epilepsie	G
58.	Erektile Dysfunktion	G
59.	Erfahrungsgruppe Prien (Ehemalige Patienten einer psychosomatischen Klinik)	G & S
60.	Eritreische Frauenunion	S
61.	Erwachsene Adoptierte	S
62.	ESAN Association (Togolesische Gruppe)	S
63.	Essrunde (Gruppe für Essstörungen)	G
64.	Fährhaus I: Drogen- und mehrfach Abhängige	G
65.	Fährhaus II (Drogen- und mehrfach Abhängige)	G
66.	Familie München e.V.	S
67.	Fibromyalgie	G
68.	Fibro-Netz (Fibromyalgie)	G
69.	Frauen mit Gewicht	G & S
70.	Frauengruppe I (ISA 2)	S
71.	Frauengruppe II kreativ	S
72.	Frauenhilfe Afghanistan	S
73.	FrauenWohnen (Wohn- und Baugenossensch. f. Frauen)	S
74.	Freunde finden Freunde (Thema ganzheitliche Gesundheit)	G & S
75.	Friedensrat München	S
76.	Frühchen: Verein frühgeborener Kinder	G & S

77.	GA Gambling Anonymous: Spieler	G & S
78.	GBS Initiative: Guillain Barre Syndrom (Nervenentzündung)	G
79.	Genesungsmeeting anonymer Esssüchtiger	G
80.	Glaukom	G
81.	Heiligenfelder II (Ehemalige Patienten einer psychosomatischen Klinik)	G & S
82.	Hepatitis	G
83.	Heute ein Engel (Ehrenamtsprojekt)	S
84.	Hirntumor-Patienten	G
85.	Horizonte e.V. (Hilfe für affektiv Erkrankte)	G
86.	IAZ Initiative Afrika Zentrum	S
87.	IBIS: Autorengruppe	S
88.	IGBO Contact Forum (Nigerianische Volksgruppe)	S
89.	Infertilität (Abschied vom eigenen Kind)	S
90.	ISA 1: Incest Survivors Anonymous (Inzest-Überlebende)	S
91.	Jemah: Jugendl. u. Erwachsene mit angeb. Herzfehler	G
92.	Junge Depressive	G
93.	Kamerunische Gemeinschaft e.V.	S
94.	KPB (Klientenzentrierte Problemlberatung Suchtgruppe)	G
95.	Krebs	G
96.	Kurdische Frauengruppe	S
97.	Kurdischer Kulturverein	S
98.	Lebensmittelunverträglichkeit	G
99.	Legasthenie Erwachsene	G
100.	Legasthenie und Dyskalkulie Elterngruppe	G
101.	LETS: Local Exchange Trading System (Tauschnetz)	S
102.	Linkshänder	S
103.	Literatur gegen Depression	S
104.	LOT: Langzeit-Sauerstoff-Therapie	G
105.	Malaly Schule	S
106.	Manisch-Depressiv 1	G
107.	Manisch-Depressiv 3	G
108.	Männersache (Männerspezifische Fragen und Probleme)	S
109.	Marfan (vererbare Bindegewebserkrankung)	G
110.	MDRC Munich Deaf Rainbow Club (Gehörlose)	G
111.	Mehrsprachiges Literatur & Musik Theater	S
112.	Menschen die Angehörige in einer Sekte haben	S
113.	Messie I	G & S
114.	Messie III	G & S
115.	Messie Lebensmittel	G & S
116.	Messie-Angehörige	G & S

117.	Messies II	G & S
118.	Migräne	G
119.	Mobbing Altenpflege	S
120.	Morbus Osler (Gefäßkr. mit Beteiligung innerer Organe)	G
121.	Motivationsgruppe (Arbeitslosigkeit)	S
122.	MRT: Männer machen radikale Therapie	S
123.	MüPE: Münchner Psychiatrie-Erfahrene)	G
124.	Muslimischer Elternverein	S
125.	Muslimrat	S
126.	NarAnon (Angehörige von Süchtigen)	G & S
127.	Naturheilkunde Club und Forum	G & S
128.	Neue Erde - Angewandte Spiritualität für Arbeit und Alltag (Arbeitslosigkeit)	S
129.	Neurotiker Anonymous, spanisch/deutsch	G & S
130.	NiA: Nicotine Anonymous (Nikotinabhängige)	G
131.	Nigerianische Community	S
132.	No Mobbing	S
133.	OA Overeaters Anonymous	G
134.	Oganihu Development Association e.V. (Afrikanische Gruppe)	S
135.	Osteoporose	G
136.	PCOS: Polyzystisches Ovarsyndrom	G
137.	Polarbären (Manisch-Depressive Menschen)	G
138.	Polarbären 2	G
139.	Prostata	G
140.	Prostata Rezidiv	G
141.	Psoriasis	G
142.	Psychiatrie-erfahrene Frauen	G
143.	RCA (Recovering Couples Anonymous)	G & S
144.	RDS: Reizdarm-Syndrom	G
145.	Restless legs (Unruhige Beine)	G
146.	Rheuma-Liga	G
147.	Rollenspielsucht	G & S
148.	Rückenschmerzen	G
149.	Russische Konversation	S
150.	Russische Konversation 2	S
151.	Russischsprachige Wissenschaftler	S
152.	S-Anon: Angehörige von Sexsüchtigen	G & S
153.	Schlafapnoe	G
154.	Schmerzpatienten aus dem ehem. Jugoslawien	G
155.	Self: Selbsthilfe Frühstörungen	G & S
156.	SLAA: Anonyme Sex und Liebessüchtige	G & S

157.	Smigo: SM-Problematik	S
158.	Somalische Gesprächsgruppe	S
159.	Sommergruppe (Ehemalige Patienten einer psychosomatischen Klinik)	G & S
160.	sozialangst.de	G & S
161.	Soziale Ängstlichkeit	G & S
162.	Sozialphobie "gemeinsam statt einsam"	G & S
163.	SRAA: Anonyme Religionsgeschädigte	S
164.	Support Gruppe Arbeit	S
165.	Syringomyelie	G
166.	Tinnitus	G
167.	Togolesisch-Deutsche Liberale Allianz e.V.	S
168.	TransMann e.V. (Männer, die als Mädchen geboren wurden)	G & S
169.	Trichotillomanie (Zwangsstörung)	G
170.	Ududuwa	S
171.	Unfall-Opfer-Bayern e.V.	G & S
172.	Union e.V. (Russischer Verein)	S
173.	UTS: Ullrich Turner Syndrom (Chromosomenschädigung)	G
174.	VAN: Vereinigung Akustikus Neurinom	G
175.	Väteraufbruch für Kinder	S
176.	Väteraufbruch für Kinder II	S
177.	Väterboarding-Haus	S
178.	Vegetarische Rohkost	G
179.	VMK (Vater Mutter Kind)	S
180.	VRG: v. Recklinghausen Gesellschaft (Neurofibromatose)	S
181.	Wirtschaftsgemeinschaft	S
182.	Wohnfühldorf	S
183.	Zöliakie (Unverträglichkeit von Klebereiweiss)	G
184.	Zwänge	G
185.	Zwänge 1	G

**dialog – Selbsthilfe und Fachwelt kooperieren**  
**Beratungen, Fortbildungen, Veranstaltungen, Informationen 2009**

<b>Titel / Art der Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Datum</b>	<b>Veranstalter</b>
<b>Personalschulung in der Klinik</b>	14.01.	Veranstalter: Klinikum Bogenhausen SHZ als Referent
<b>dialog – Präsentation im Selbsthilfebeirat München</b>	15.01.	Veranstalter: SHZ München
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	28.01.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Münchner Freiwilligen Messe</b> Engagiert leben in München Informationsstand des SHZ	01.02.	Veranstalter: Landeshauptstadt München im Gasteig München
<b>Kompaktkurs Allgemeinmedizin</b> Weiterbildung für ÄrztInnen Informationsstand des SHZ	07.02.	Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer SHZ als Kooperationspartner
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	25.02.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Engagiert leben in München</b> Info-Point für bürgerschaftliches Engagement/Stadtinformation/Rathaus	04.03.	Veranstalter: Landeshauptstadt München Direktorium
<b>Selbsthilfe in Apotheken</b> Fortbildung für PraktikantInnen der Pharmazie	04.03.	Veranstalter: Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) Referent und Kooperationspartner: SHZ
<b>Qualitätszirkel der Dermatologen</b> Selbsthilfe in Kooperation mit ÄrztInnen	24.03.	Veranstalter: Berufsverband der Deutschen Dermatologen SHZ als Referent
<b>Ideenwerkstatt des Projektes „Selbsthilfe und Ärzte in Bayern“</b>	25.03.	Veranstalter: Selbsthilfekoordination Bayern, Kassenärztliche Vereinigung Bayern, Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern (außer VdAK) Referent und Kooperationspartner: SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	25.03.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ

<b>AK Sozialdienst im Krankenhaus München und Bayern Süd</b>	30.03.	Veranstalter: AK Sozialdienst im Krankenhaus München und Bayern Süd - SHZ als Referent
<b>Beirat der AOK Direktion</b>	24.04.	Veranstalter: AOK Direktion München und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	29.04.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Veranstaltung im Rahmen der Euromelanoma Woche</b>	04.05.	Veranstalter: Berufsverband der Dermatologen und SHZ
<b>Seminar für Selbsthilfegruppen</b> Kooperationen mit ÄrztInnen, ApothekerInnen und Kliniken- wie können sie gelingen?	08.05.	Veranstalter: Selbsthilfezentrum München
<b>Glaukom – Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten sowie Unterstützung Betroffener durch Selbsthilfegruppen</b> Veranstaltung im Klinikum Schwabing	19.05.	Veranstalter: Gesundheits-& Pflegeberatungszentrum, Klinikum Schwabing und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	27.05.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Selbsthilfe in München</b> Personalschulung	16.06.	Veranstalter: Freiwilligenagentur Tatendrang und SHZ
<b>Inkontinenz – Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten sowie Unterstützung Betroffener durch Selbsthilfegruppen</b> Veranstaltung im Klinikum Schwabing	23.06.	Veranstalter: Gesundheits-& Pflegeberatungszentrum, Klinikum Schwabing und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	24.06.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Selbsthilfetag</b> auf dem Marienplatz	25.07.	Veranstalter: Selbsthilfezentrum und Landeshauptstadt München
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	29.07.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	26.08.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ

<b>Aktuelles zu Hepatitis C- 2009</b> Infektionswege und Behandlungspfade	15.09.	Veranstalter: Gesundheits-& Pflegeberatungszentrum, Klinikum Schwabing und SHZ
<b>Selbsthilfe in Apotheken</b> Fortbildung für PraktikantInnen der Pharmazie	24.09.	Veranstalter: Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) Referent und Kooperationspartner: SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	30.09.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Woche der seelischen Gesundheit</b>	07.10.	Veranstalter: Bündnis gegen Depression und SHZ
<b>Kongress zu Zwangserkrankungen</b>	16.10. 17.10.	Veranstalter: Deutsche Gesellschaft Zwangserkrankungen Tagklinik Westend
<b>Kompaktkurs Allgemeinmedizin</b> Weiterbildung für ÄrztInnen Informationsstand des SHZ	17.10.	Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer SHZ als Kooperationspartner
<b>7. Bayerischer Selbsthilfekongress</b> „Erlebtes und Erlerntes im Austausch“	22.10. 23.10.	Veranstalter: Selbsthilfekoordination Bayern Selbsthilfezentrum München Kassenärztliche Vereinigung Bayern
<b>Tag der offenen Tür im Klinikum Bogenhausen</b> Informationsstand des SHZ	24.10.	Veranstalter: Klinikum Bogenhausen
<b>Schulung der Patientenbeauftragten im Städtischen Klinikum München zu Selbsthilfe</b>	27.10.	Veranstalter: Gesundheitsladen SHZ als Referent
<b>Welt-Polio-Tag in München</b> SHZ spricht Grußwort	28.10.	Veranstalter: Polio Selbsthilfe e.V.
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	28.10.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	25.11.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ
<b>Selbsthilfeangebot in München</b> Beratung für PatientInnen im Rehabilitationszentrum München	23.12.	Veranstalter: Rehabilitationszentrum München und SHZ



